

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Egr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Egr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Egr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Egr.

N^o 136.

Halle, Sonntag den 14. Juni
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Nabern, d. 11. Juni. Wie das „Westfälische Volksblatt“ erzählt, ist das hiesige Kreisgericht durch Verfügung des hiesigen Appellationsgerichtes angewiesen, das Verfahren gegen den Bischof Martin zu sistiren, also von der Verhaftung einstweilen Abstand zu nehmen. Wie verlautet, ist aus hiesiger Diözese ein Enabengesuch eingereicht, das dem hiesigen Appellationsgericht von Berlin aus zur Weiterverhandlung überwiesen ist, bis der Bericht nach Berlin abgegangen und dort eine Entscheidung getroffen, ist das Zwangsverfahren gegen den Bischof eingestellt.

Düsseldorf, d. 12. Juni. Die Delegirtenversammlung des deutschen Handelstages ist heute Vormittag im Ritterfaale der städtischen Rathhalle vom Kommerzienrath Delbrück in Berlin eröffnet worden. Es waren etwa 100 Delegirte anwesend, darunter Dr. Alexander Meyer, Dr. Hammacher und Liebermann aus Berlin, Dr. Embden aus Hamburg, Dr. v. d. Leyen aus Bremen, Rithaupt aus Königsberg. Referent des bleibenden Ausschusses ist Dr. Hammacher.

Wien, d. 12. Juni. Dem „Neuen Fremdenblatt“ zufolge geht die Kaiserin, ehe sie sich nach Brighton begiebt, mit der Erzherzogin Marie Valerie einen sechs- bis achtwöchentlichen Aufenthalt auf der Insel Wight zu nehmen.

Paris, d. 12. Juni. Heute Nachmittag 1½ Uhr sind auf dem Bahnhose von St. Lazare ferner etwa 10 Personen wegen lärmender Kundgebungen verhaftet worden. Vier von ihnen wurden nach Feststellung ihrer Identität wieder freigelassen. Zahlreiche Trupps von Polizeagenten und mehrere Kompagnien Soldaten sind auf dem Bahnhose konspiziert, um weiteren Unordnungen vorzubeugen. — Der „Mittlerath“ hat in einer heute Vormittag abgehaltenen Sitzung die Journale: „Pays“, „Kappel“ und „XIX. Siècle“ auf 14 Tage suspendirt.

Sendaye, d. 11. Juni. Mehrere baskische Truppenabtheilungen sollen sich, nach hier eingegangenen Nachrichten von der spanischen Grenze, unter dem Rufe „Hoch die Fueros“ gegen Don Carlos erhoben haben. Die Erhebung ist sofort unterdrückt; die Anführer sollen erschossen werden.

Petersburg, d. 11. Juni. Die in eine Korrespondenz der „Kugsburger Allgem. Zeitung“ vom 6. d. M. von der bosnischen Grenze enthaltenen Angaben über eine neue Phase der orientalischen Frage, nach welchen es unter Zustimmung Frankreichs zu einer Verständigung zwischen Rußland und Oesterreich gekommen und die Eröffnung einer österreichischen Sekundogenitur in Bosnien und einer russischen in Bulgarien sowie die Abtretung von Disgallizien an Rußland beabsichtigt sei, entbehren, wie von gutunterrichteter Seite versichert wird, jedes tatsächlichen Inhalts.

Washington, d. 11. Juni. Der Senat hat die erfolgte Ernennung von Bancroft Davis zum Gesandten der nordamerikanischen Union in Berlin bestätigt.

Washington, d. 12. Juni. Alle Plätze der nordamerikanischen Union, an denen Baumwolle marktmäßig gehandelt wird, haben sich dahin geeinigt, eine einzige nationale Baumwollen-Börse zu gründen und ein gleichheitliches System für die Klassificirung der Baumwolle festzustellen.

Die neuesten Scandalen in Frankreich.

Paris, d. 10. Juni. Die Scandalen, welche sich gestern in der Nationalversammlung entsponnen, dann in die Korridore des Parlamentshauses fortgepflanzt und heute auf dem Pariser Bahnhose zu wüsten Raufereien gesteigert haben, bei welchen schließlich vor-

übergehend sogar Deputirte verhaftet wurden, beschäftigen alle Welt derartig, daß die „Fusion der beiden Centrums-Fractionen“ und das „Aktionsprogramm des linken Centrums“ augenblicklich ganz in den Hintergrund treten. Man wirft übrigens selbst im Schooße der republikanischen Partei Herrn Gambetta vor, daß er mit seinen Brutalitäten nicht nur weit über das Ziel hinausgeschiesse, sondern geradezu dem Kaiserreich in die Hände arbeite. Der bereits geschilderte „Zwischenfall“ in der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung war vom Präsidenten kaum „für geschlossen erklärt“, als er draußen am Buffet, wo kein Präsident auf hohem Stuhle waltet, seine Fortsetzung fand. Rouher hatte in der Garderobe seinen Ueberrock geholt und wollte eben das Parlamentshaus verlassen, als er in einer vor dem Buffet vereinigten Gruppe radikaler Abgeordneter, unter denen er auch Gambetta bemerkte, Ferry ausrufen hörte: „Ja wohl, es besteht ein geheimes Comité des Appells an das Volk und bei Herrn Rouher hält es seine Sitzungen.“ Rouher blieb stehen und sagte mit erzwungener Ruhe: „Mein Herr, ich erkläre Ihnen auf das Bestimmteste, daß bei mir kein Comité seine Sitzungen hält.“ — „Das werden wir später sehen!“ rief Gambetta und sogleich drängten sich die Anderen, namentlich Ferry, Lockroy und Germain Cassé mit den Rufen heran: „Und Elsaß? und Lothringen? Geben Sie uns erst Elsaß-Lothringen wieder!“ Da auch Rouher nicht ohne Bedeutung war, entstand ein starkes Gedränge, in welchem der ehemalige Staatsminister mehr als einen Rippenstoß erhielt. Der Korse Galloni d'Isria, der höchste aller Bonapartisten, brüllte, purpurroth vor Wuth, gegen Gambetta: „Sie haben uns in der Sitzung, wo Sie zweihundert gegen zwanzig sind, Glende genannt. Nun denn, ich erkläre Ihnen hier ins Gesicht: Sie sind selbst ein Glende!“ Das Gedränge wurde immer heftiger und die Bonapartisten Levert und Abbatecci mühten sich vergebens, Rouher aus diesem Lärm zu retten; zwei Mitglieder der Linken, Achille Delorme und René Brice, mußten dazwischen treten, damit Rouher, mit gewaltsamem Anzuge und dicken Schweifstropfen auf der Stirn, das Freie gewinnen konnte. „Alle Teufel!“ schrie Germain Cassé ihm höhnisch nach, „ich bin kein Parlamentair!“ — „Man sieht's zur Genüge“, warf ein Mitglied der Rechten ein, welches eben vorüberging.

Die Bonapartisten beschloffen, sich für die ihrem Haupt angehanen Beschimpfungen an Gambetta, der dazu in der gestrigen Sitzung das Signal gegeben, zu rächen. Heute Nachmittag, als die Deputirten um 1½ Uhr nach Versailles fahren wollten, stellten sich auf dem Bahnhose St. Lazare mehrere mit dicken Knotenstöcken bewaffnete verdächtige Individuen ein, unter welchen man den ehemaligen Garde-Lieutenant Cazenove und Routon, seiner Zeit Rabinetschef des linken Polizeipräsidenten des Kaiserreichs Pietri, erkannte. Als Gambetta in Gesellschaft von Ordinaire, Lockroy, Edmond Adam und anderen radikalen Deputirten erschien, trat Lieutenant Cazenove auf ihn zu, indem er ausrief: „Sie sind es, mein Herr, welcher sich erlaubt, die Bonapartisten zu insultiren; ich bin Bonapartist und ich verbiete Ihnen, sie zu insultiren.“ Gambetta erwiderte nichts, schob Cazenove bei Seite und ging weiter, worauf Cazenove seinen Stoß erhob, als wolle er auf Gambetta einhauen, es aber unterließ, da die Menge, die sich schnell angesammelt hatte, eine drohende Miene annahm. Der Deputirte Guyot-Montpayroux appellirte an den Schutz der Polizei. „Verhaften Sie diesen Herrn“, so rief er dem Brigadier der Polizeiergeanten zu, „er insultirt einen Deputirten!“ Der Brigadier rührte sich aber nicht, und die Menge legte ihre Unzufriedenheit über ein solches Betragen offen an den Tag. „Sie haben wohl“, so rief nunmehr der Deputirte Edmond Adam dem Brigadier zu, „von der Polizei-Präsektur Befehl, die Bonapartisten zu schonen!“ Zugleich wurde der

Deputirte Ordinaire von einem anderen Bonapartisten insultirt. Die Menge, die äußerst erregt schien, ließ unliebame Nebenarten gegen die Polizei fallen. Der Brigadier kam nun aus seiner Ruhe. „Man insultirt uns, rief er, wir sind schon von diesen Kanakken insultirt worden. Ich werde die bewaffnete Macht herbeiholen.“ Die Bonapartisten waren, als sie die drohende Haltung der Menge sahen, verschwunden, und die Deputirten und die übrigen Passagiere hatten sich, da die Zeit zur Abfahrt gekommen war, ins Innere des Eisenbahnhofs begeben, ehe der Brigadier die bewaffnete Macht herbeigeholt hatte. Der Vorfall erregte unter den Deputirten Entrüstung; fast alle ergriffen aber Partei für Gambetta, in dessen Person die parlamentarische Redefreiheit bedroht erscheint; und beim Aussteigen in Versailles eilte General Le Flô, Botschafter in Petersburg, und der Admiral Fourichon zu ihm hin, um ihm die Hand zu drücken.

Paris, d. 11. Juni. Heute Nachmittag fand trotz der Anwesenheit von 200 Polizeiergeanten ein neuer Skandal auf dem Bahnhofe St. Lazare statt. Als Gambetta in der Bahnhofshalle erschien, umdrängten ihn die Radikalen und schrien: „Vive la République!“ worauf die Bonapartisten mit Pfeifen und dem Rufe: „A bas Rabagas!“ antworteten. Die Polizei intervenirte. Es kam zu Peibungen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Verhafteten befanden sich mehrere Deputirte, wie: Rouvier, de Mahy, Lefèvre und General Caussier; dieselben wurden aber nach Vorzeigung ihrer Deputirten-Medailons sofort wieder freigelassen. Heute Abend ist die Bahnhofshalle abgesperrt; nur Personen mit Eisenbahnbillets werden zugelassen und die Polizisten bilden Spalier bei der Rückkehr der Deputirten von Versailles. — Das „Pays“ meldet, daß die Deputirten Schoecher und Kestelin in seinem Redaktionsbureau erschienen seien, um Cassagnac ein Kartell von Clemenceau, dem radikalen Mitgliede des Pariser Gemeinderaths, als Delegirten des radikalen Partei zu überbringen; jedem Redakteur des „Pays“ will sich angeblich ein Radikaler gegenüberstellen.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Den Kreisgerichts-Direktor Meißner in Worbis als Direktor an das Kreisgericht in Duedlinburg zu versetzen.

Se. Majestät der Kaiser wohnte gestern Abend, nach der Rückkehr von Hoppogarten, der Schluß-Vorstellung im Schauspielhause bei und kehrte um halb 11 Uhr, vom Flügeladjutanten Major v. Eindequist begleitet, nach Schloß Babelsberg zurück. Heute Vormittags nahm Se. Majestät daselbst die regelmäßigen Vorträge entgegen, empfing einige Militärs zur Abstattung persönlicher Meldungen und ertheilte dem Boischafter des deutschen Reichs in Konstantinopel Freiherrn v. Werther und dem Gesandten v. Schlözer Audienz. Nachmittags 3 Uhr findet bei Sr. Majestät dem Kaiser auf Schloß Babelsberg ein kleines Diner statt und nach Aufhebung der Tafel gebent Allerhöchstersebe von Potsdam nach Berlin zu kommen. — Das Programm für die Reise des Kaisers nach Bad Ems ist wie folgt festgesetzt: Abfahrt von Berlin Sonntag Abends 10 $\frac{1}{4}$ Uhr per Extrazug, Ankunft auf der Wildparkstation um 11 Uhr, hier wird Se. Majestät der Kaiser den Extrazug besteigen und über Magdeburg Montag früh 12 Uhr 33

Minuten, Borsum 1.58, Kreienfen 3 Uhr, Kassel 4.56 und Sieben 7.26, woselbst der Kasse eingenommen wird, die Fahrt nach Bad Ems fortsetzen. Ankunft daselbst Vormittags 10 Uhr 5 Minuten. In der Begleitung des Kaisers befinden sich: der General-Vizeintendant und General-Adjutant Graf von der Goltz, der General-Major, General à la suite und Chef des Militär-Kabinetts von Albedyll, der Generalstabs-Arzt der Armee und Leibarzt Dr. Grimm, der General-Major und Hof-Marschall Graf von Perponcher, der Geheim-Kabinetts-Rath von Wilmowski, die Flügel-Adjutanten Oberst Graf von Ledeborn, Oberst Fürst Radziwill und Major von Eindequist, der Oberst-Vizeintendant von Haugwitz und Major Fassong aus dem Militär-Kabinet, der Geheim Legations-Rath von Hilow aus dem auswärtigen Amt, der Geheim Hofrath Bork und der Hofrath Kanzki.

Am Sonntag, den 14. d. M., wird das Stütungsfest des Lehrlings-Infanterie-Bataillons in üblicher Weise begangen werden.

Von dem neu organisirten Eisenbahnbataillon sind in den Jahren 1872 und 1873 bei verschiedenen Bahnen 65 Kilometer Geleise gebaut und 12 Bahnhöfe angelegt resp. umgebaut worden. Auch bei Unglücksfällen und Wiederherstellung zerstörter Bahnstrecken hat das Bataillon auf Ansuchen der Eisenbahnverwaltungen sehr wirksame Dienste geleistet.

Außerlichem Vornehmen nach ist die Regierung damit beschäftigt, Nachweisungen über die Verwaltung des Dispositionsfonds für allgemeine politische Zwecke aufzustellen, um sie dem nächsten Landtage zur Kenntnisaahme und Prüfung vorzulegen. Es würde damit einem allbekanntem Wunsch des Abgeordnetenhauses gewillfahrt werden, der zu den stehenden Desiderien einer jeden Session gehörte.

Die gleichgültige Miene, welche der „Neue Socialdemokrat“ bezüglich der kürzlich stattgegebenen Haus-suchungen bei den Führern der socialistischen Partei zur Schau trug, scheint der thatsächlichen Wirkung jener Maßregel wenig zu entsprechen. Das Präsidium des „Allgemeinen deutschen Arbeitervereins“ hat es unter den jetzigen Umständen für rathsam erachtet, seinen Sitz von Berlin nach Bremen zu verlegen, wo bekanntlich das preussische Vereinsgesetz nicht zu Recht besteht. Wenn auch mit diesem Schritte möglicherweise einer formellen Schließung des Vereins begegnet werden könnte, so wird die Bürgerchaft Bremens voraussichtlich doch mit sich darüber zu Rathe gehen, ob sie diese Ueberfiedelung mit allen ihren Wirkungen ruhig geschehen lassen dürfe oder nicht.

Der äußerste Schritt, den unsere kirchenpolitische Gesetzgebung vorgelesen hat, um den Widerstand der katholischen Bischöfe unseres Landes gegen das Gesetz über die Bildung und Anstellung der Geistlichen zu brechen, ist nun geschehen. Vorgestern haben sich in Posen und Gnesen Dinge ereignet, welche einen handgreiflichen Beweis liefern, daß es unserer Regierung Ernst ist mit ihrer Gesetzgebung. Die Führer der katholischen Bewegung können jetzt nicht mehr glauben, daß die staatlichen Mächte aus irgendwelcher Rücksicht ihr Recht nicht bis zum äußersten geltend machen, sondern erschrecken werden vor den Folgen, welche sogenante äußerste Schritte gegen die Kirche in ihrem Gefolge haben sollen. Die schwarzen Herren vergessen, daß es sich in dem gegenwärtigen Conflict zwischen dem Staate und den Bischöfen nicht um wahre kirchliche Interessen, sondern lediglich um Machtan-

Rosi Jurkäh.

Eine Geschichte aus den Alpen von Johannes Scherr.

(Fortsetzung.)

Schon manche Stunde lang hatte Wilder unter den moosbehangenen Arven gefressen und auf den düsteren Wasserkessel zu seinen Füßen geblickt. Schon manchmal hatte er dabei träumerisch vor sich hingeprohen: „Da unten ist's kühl und still, da müßte sich's gut ruhen.“

Er traute auch kaum seinen Augen, als er die arme Rosi an diesem unheimlichen Orte so plötzlich vor sich sah. Hatte ein schredlicher Ene-schluß sie hergeführt? Die trübe Umfalte in ihrem sonst so klaren und sanften Auge gab ihm diese Frage ein. Aber er sprach sie nicht aus, sondern seine Ueberraschung, so gut er konnte, bemästernd, stand er auf, ging ihr entgegen, bot ihr nach Landesbrauch die Hand und sagte, sich zu einem unbesangener Zone zwingend: „Euch hätte ich wahrlich nicht hier zu sehen erwartet, Frau Jurkäh.“

„Ja“, versetzte sie, nach Fasslung eringend, „ich weiß nicht — 's ist wunderbar — es trüb mich so, den Wildsee wieder einmal zu sehen.“

Da er bemerkte, wie sie zitterte, führte er sie sanft zu dem Baumstamm, worauf er gesessen. Als sie sich niedergelassen, blickte sie auf die finstere Tiefe, schauerte zusammen und sagte mit bebender Stimme: „Herr Pfarrer, Ihr seid stets so gut gegen mich gewesen — ich kann und will's Euch nicht verschweigen — ich — oh, wenn Ihr nicht dagewesen, läge ich jetzt da unten.“

„Arme, arme Rosi, so weit ist's mit Euch gekommen?“

„Ja, so weit! Oh, ich hab' heut' morgen und gestern und schon lange, lange her mehr Leid erfahren, als Fleisch und Blut zu ertragen vermögen.“

„Ich weiß, ich weiß und — glaubt mir, es lebt einer, der um Euch und mit Euch litt, seit er bemerkte, daß das Lächeln von Euren Lippen verschwunden.“

Sie sah zu ihm auf mit dem Zutrauen eines Kindes, das eine Vertrauten erwerbende Stimme in seinem Leibe tröstet. Der theilnahmevolle Blick des Pfarrers that ihr wohl. „Aber wir müssen die Last tragen, die uns auferlegt ist, Rosi“, fuhr er fort. „Wir müssen sie tragen. Es ist ein hartes Gebot, aber es ist das Gebot einer Pflicht, welche den

Fortbestand der menschlichen Gesellschaft verbürgt. Sei es ein Segen, sei es ein Fluch, das Leben muß ertragen werden. Doch ich will Euch nicht vorexpreigen. — Arme Frau, es sind schon andere hierher gekommen als ich, in der Absicht, den Wildsee zu sehen und — sonst nichts mehr. Es ist viel Leid in der Welt und erträglich wird es nur dadurch, daß es auf so viele vertheilt ist. Seht mich an, Rosi, seht mich an! Glaubte Ihr, ich sei glücklich?“

„Meine Schwester, 's Brel, meint, nein. Ihr seid immer so still und schwermüthig. Herr Pfarrer, sagte sie. Ihr glaubt nicht, wie sie sich oft um Euch abkummert. Das Kind hängt ja mit ganzer Seele an Euch.“ — „An mir?“ — „An Euch. Ich hab' es wohl bemerkt, obchon ich schon seit lange mehr, als es recht ist, nur an mich selbst dachte. — Ich fürcht', ich nehme mir zu viel gegen Euch heraus, Herr Pfarrer; aber haltet's mir zu gut, ich bin heut' nicht recht bei Verstand. Ihr solltet nicht länger so allein sein, solltet eine Frau in Euer einsam Haus führen, und wenn auch 's Brel meine Schwester ist, so darf ich's doch sagen: heirathet sie! Sie wird Euch glücklich machen. Oh, sie ist gesund, heiter und klug wie ein Vögel und die best' Seele von der Welt.“

„Und das sagt Ihr mir, Rosi, Ihr?“

Sie hob fragend das Auge zu dem vor ihr Stehenden, senkte es aber erschrocken sogleich wieder. So hatte Wilder sie noch nie angesehen. Es lag ein lang und schmerzlich verhaltenes Geständniß in seinem Blick. „Ihr sagt mir das, Rosi?“ wiederholte er. „Ihr rathet mir, eine andere zu heirathen? Wißt Ihr denn nicht, daß ich Euch grenzenlos geliebt habe?“ — „Mich?“ — „Ja, Euch, Rosi! Oh, hättet Ihr mein Gefühl beizeiten bemerkt, vielleicht daß Ihr dann gelehnt, es zu erwidern. Ich hätte Euch auf den Händen getragen all mein Leben lang.“

„So hat er einst auch zu mir geredet, und jetzt — jetzt trägt er eine andere im Herzen und auf den Händen.“ — „Ihr habt das Recht, so zu sprechen — ja, Eure Bitterkeit ist gerecht.“ — „Nein, nein, vergeßt mir! vergeßt mir! Ich weiß ja kaum, was ich rede. — Aber da ich nun doch einmal von meinem armen Schwesterli geredet, seit Ihr denn dem Kinde gar nicht es bizzelt gut?“

„Doch, Rosi, doch. Wer müßte auch dem Brenell nicht gut sein? Aber ich muß doch beweisen, ob was ich für das herjige Mädchen fühle, ausreichend sei zu einem Bunde für das ganze Leben.“ — „Bren-

Die römische Rom's handelt und daß schließlich das auch der Schaar der treuen Gläubigen klar werden muß. Die genannten Herren bauen auf dem Fanatismus der Gläubigen, aber sie übersehen, daß es unserer Zeit ein Lebensluft für den religiösen Fanatismus fehlt, daß in unserer Zeit ein solcher Fanatismus durch künstliche Mittel hervorgebracht werden muß und darum ein ohnmächtiges Product ist. Die Vorgänge in Polen und Gnesen am 9. Juni haben das deutlich an den Tag gelegt. Da der Erzbischof der beiden Diözesen durch den Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten seines Amtes entsetzt worden ist, hat der Oberpräsident Sünther die dortigen Domkapitel aufgefordert, Kapitularvicarien zu wählen, und gleichzeitig das ganze Kirchenvermögen der beiden Diözesen unter die Aufsicht von dazu ernannten Civilbeamten gestellt. Die ganze Angelegenheit ist in der größten Ruhe verlaufen, obgleich sie zwangsweise erfolgen mußte. Am 19. Juni wird, wenn die Kapitularvicarien nicht ernannt werden, ein Civil-Kommissar die Verwaltung des Diözesanvermögens übernehmen. Wie vorauszusehen ist, wird auch das in aller Ruhe erfolgen.

Russisches Reich.

Man schreibt der „Wost. Bzg.“ aus St. Petersburg, 9. Juni: Ich beziele mich, Ihnen eine Nachricht mitzutheilen, die gegenwärtig hier viel besprochen und ohne Zweifel aus alle Kreise des Auslandes in hohem Grade interessiren wird. Es handelt sich um nichts mehr und nichts weniger, als den ersten Schritt, der Rußland zu einem constitutionellen Staatswesen führen soll, und wenn dieser Schritt auch noch ein schwacher, äußerst schwacher ist, so ist es immer ein Schritt, den man mit lautem Jubel begrüßen muß. Die Russische Regierung beabsichtigt, im nächsten Januar eine Repräsentativ-Parlamentung aus allen Theilen Rußlands und in welcher alle Stände des Reiches vertreten sind, zur Durchsicht und Beschlußfassung über das Gesetzesproject in Bezug auf das Verhältnis der Arbeitgeber zu den Arbeitnehmern hierher nach Petersburg zusammenzurufen, und das Zusammentreten derselben soll hierauf periodisch auch zur Prüfung der die Landwirtschaft und ländliche Industrie betreffenden Fragen wiederholt werden. Man hat dieser Verammlung, vielleicht um nicht allzu viel Wasser auf die Mühle des Fortschrittes zu gießen, den bescheidenen Namen Commission gegeben, in eine Commission, die aus vierzig Mitgliedern besteht, in der 22 Gouvernements vertreten sind und die sich periodisch wiederholt, ist doch wohl mehr als eine bloße Commission und ich habe daher kein Bedenken getragen, sie im Eingange meines Schreibens eine Repräsentativ-Parlamentung zu nennen. Den Vorsitz wird der Minister der Reichsdomanen, Staatssecretär für Malujew, führen, dem auch die Ehre, die bekanntesten Fragen über Landwirtschaft und ländliche Industrie, sowie das in Rede stehende System sie zu lösen, angeregt zu haben gebührt. Nächst ihm werden noch Regierungsvertreter acht, und zwar aus den verschiedenen Ministerien und Hauptverwaltungen, theilnehmen, und im Uebrigen die Commission aus den Gouvernements-Abels-Marschällen aus elf Gouvernements, den Vorsitzenden der Gouvernements-Landräthe aus dreizehn Gouvernements, den Stadthaupten aus Petersburg und Moskau und sechs Vertretern der großen Fabrik-Industrie bestehen. Die von

der in dieser Weise zusammengesezten Versammlung durchgeführten Projecte werden, ohne daß sie dann noch eine weitere Instanz zu passieren haben, sofort und direct an den Reichsrath gelangen, dem auf diese Weise die Möglichkeit gegeben ist, das wirthliche unverfälschte Resultat der Beschäftigungen der Commission zu beurtheilen. Der „Golos“ wünscht diesem bedeutungsvollen und nützlichen „Anfang“ vollen Erfolg.

Vermischtes.

— In wie erheblichem Maße der Gebrauch der Correspondenzkarten zunimmt, ergibt u. A. die Thatsache, daß nach der neuesten Statistik die Anzahl der im Reichspostgebiete täglich zur Verendung kommenden Postkarten gegenwärtig bereits über 100,000 Stück beträgt. Im vorigen Jahre belief sich dieselbe auf 60,000 Stück täglich. Die aus diesem Verkehrszweige resultirende Jahreseinnahme beträgt 600,000 Thaler.

— Im Parquet eines Berliner Theaters, so erzählt die „Brl. Bzg.-Bzg.“, daß am Montag eine bereits ins Mittelalter reichende Dame, welche durch aufgedonneten Pug und durch eine thurmhohe Frisur, auf deren Spitze eine federngeschmücktes und Schleierumwalltes Hüchchen sich wiegte, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte, während der extravagante Kopfsputz einen dahinter sitzenden Herrn geradezu zur Verzweiflung brachte, weil er bei der Beweglichkeit der Dame nichts weiter zu sehen bekam, als die chaotische Vereinigung von Haaren, Tüll, Federn, Blumen u. c. Resignirt errug der jeder andern Aussicht Beraubte während des ersten Actes sein Gesicht; während des zweiten aber riß ihm die Geduld. Plötzlich aufspringend, reißt er der Unburchsichtigen ein Geldstück mit den Worten hin: „Werthes Fräulein, möchten Sie Ihre Haare nicht lieber in der Garderobe abgeben, hier ist das Garderobe-Geld!“ Diese bei offener Scene laut gesprochene Aufforderung wurde von Seiten des Publikums mit Gelächter und lauten Bravo's aufgenommen, so daß die besagte Dame es gerathen fand, sich von ihrem Platz zu erheben, um das Theater auf Nimmerwiedersehen eiligst zu verlassen.

— [Wo zu ein Zeitungs-Reporter in Amerika säßig ist.] Bei der Hochzeit der Tochter des Präsidenten Grant mit dem reichen englischen Gutsbesitzer Sartoris waren die strengsten Vorkehrungen getroffen worden, um den Zutritt von Zeitungs-Berichterstattern zu verhindern. Dem Reporter eines New-Yorker Morgenblattes gelang es dennoch, sich einzuschmuggeln. Die Bedienung der Gäste lag einer Brigade von farbigen Bürgern ob; besagter Reporter ließ sich, nachdem er sich Hände und Gesicht schwarz gefärbt hatte, als Aufwärter anwerben und wohnte als solcher der interessanten Ceremonie von Anfang bis Schluß bei.

— In Köln tritt ein Dienstmädchen, das natürlich Alles kann, in eine gute Familie ein, sie gefällt und erhält hohen Lohn und gutes Dingsgeld. Nach drei Tagen aber giebt sie das Dingsgeld wieder zurück und sagt: Ich gehe, die Stadtgegend (mitten in der Stadt) gefällt mir nicht und der Herr ist gar zu ernst. — Man sieht, wie sich ein Herr jetzt sehr zusammennehmen muß, um seinem Dienstmädchen zu gefallen.

„selt nicht, Herr Pfarrer, zweifelt nicht!“ sagte sie eifrig und Milde, schaute sich von diesem Eifer gerührt. Er merkte wohl, daß Kosi mit dem ihr angeborenen Takt ihn rasch über die leidenschaftliche Regung, welche er so eben gezeigt, hinwegführen wollte, und er widerstrebe um so weniger, als es seiner Herzengüte wohlthat, zu sehen, wie die Verzweiflung der armen Frau durch die Beschäftigung mit dem Glücke der Schwester sich milderte.

„Lueget, Herr Pfarrer“, fuhr sie fort, „ein kleines, aber stätig glimmendes Fünckchen überdauert einen Flackerbrand. Schnelles Feuer Strohsfeuer, pflege mein Vater selig — Friede sei mit ihm! — zu sagen. Oh, ich hab's ja erfahren, wie es mit dem Flackerfeuer und dem Strohsfeuer endigt, ich hab's erfahren. Alles Lug und Trug! — Vertrauete und verlassen zu werden um eine solche! Und murrend wiederholte sie: „Um eine solche — eine solche — solche!“

Es drängte den guten Pfarrer, die Unglückliche wieder von der peinlichen Vorstellung abzulenken, welche ihren Geist beschäftigte, und er sagte daher: „Ihr sprached von einem Fünckchen, Kosi. Angenommen, es glimmte mit so eins im Herzen, für's Brennel!“

„Oh, so pflegt es, Herr, pflegt es und laßt es anwachsen zu einer still und stät brennenden Flamme. Mein lieb's gut's Schwessterli wird die Flamme zu nähren wissen. Sie ist so klug und hat so viel gelernt. Wär' sie an meiner Stelle gewesen, vielleicht — Doch wir wollen von Euch sprechen, Herr Pfarrer, und vom Brel. Und Ihr seid also dem Kind gut, gewiß, Ihr seid ihm gut.“

„Das bin ich, Kosi; aber ich darf Euch nicht verbergen, daß ich über mein Gefühl noch nicht klar genug bin, um Eure Schwester der Gefahr auszugeben, sich in mir getäuscht zu finden. Ich möchte sagen, meine Jeneigung für das liebe Mädchen sei nur erst wie ein Weichen.“

„Oh, das Biönl! ist ein herzigs Blüemli, Herr Pfarrer — unscheinbar, aber voll Wohlgeruch. Lueget, da fällt mir ein, Ihr habt mal in der Predigt gesagt, in einem einzigen duftenden Biönl sei schon der ganze Frühling enthalten. Zeigt dem Brel, daß das Biönl da ist, in Eurem Herzen, und Ihr werdet sehen, daß dem Kind ein ganzer Glucksfrühling aufsteht.“

„Ich will es bedenken, Kosi, ich will es bedenken, und wenn das Ergebnis meiner Selbstprüfung ein solches ist, wie es einen Mann von

Ehre und Gewissen befriedigen kann, so will ich mein Glück beim Brennel versuchen.“ — „Thut das und Ihr werdet das Glück finden.“ — „Ich nehme die Weissagung an und sie klingt mir aus Eurem Munde doppelt verheißungsvoll. Aber jetzt kommt, Kosi. Seht, die Sonne steht schon über den Feldwänden. Wir wollen uns auf den Heimweg machen.“

Sie sprachen auf dem Wege die Schluchten abwärts nicht viel miteinander, denn beide waren zu sehr mit ihren Gedanken beschäftigt. Als sie aber, beim Rütli angelangt, sich trennten, sagte Kosi ruhig und gefaßt: „Lofet, Herr Pfarrer, der Ruodi wird wohl nächster Tage aus Thun an Euch schreiben, von wegen — von wegen der Scheidung. Ich erklär' Euch, daß ich daren willige. 's wird zwar meiner armen Mutter schier das Herz brechen, aber ich kann nicht anders. Er soll seinen Willen haben, er soll ihn haben. Gott verhüte, daß ich seinem Glück im Wege stünde.“

„Einem Glück? Er wird bald mit bitterster Reue erfahren, was das für ein Glück sei.“

„Ich fürcht' es auch, ja, das thut' ich; aber ich kann's nicht ändern. Ich kann ihm nur zeigen, daß ich bis zuletzt das meinige thun will, ihn zufrieden zu stellen.“

12. Die Nacht der Prüfung.

Sie glaubte schon alles sich zurechtgelegt, alles überwunden, sich ganz in das Unermessliche gefunden zu haben, die arme Kosi, und dennoch erbehte sie jedesmal, wenn in den nächsten zwei Wochen die Haushüre aufging, bei dem Gedanken: „Jetzt kommt ein Brief von Thun oder eine Hofchaft von dem Pfarrer, welche dich vor den Stillstand¹⁾ beruft, von wegen der Scheidung.“ Es kam aber weder ein Brief noch eine berartige Hofchaft.

Einmal hatte sie sich schon hingesezt, dem Ruodi zu schreiben, daß sie auf alles gefaßt sei, daß sie ihm volle Freiheit gebe, zu handeln, wie er es passend fände, daß sie, mit einem Wort, in die Scheidung willige.

¹⁾ „Stillstand“ heißt die Gemeindebehörde, welche die kirchliche Disziplin zu handhaben und auch, in erster Instanz, Ehesachen, Scheidungen u. s. w. zu behandeln hat. Der Name rührt von dem Umstand her, daß die Mitglieder dieser Behörde, welche ihre Sitzungen früher in der Kirche selbst hielt, nach beendigtem Gottesdienst beim Lauffeier stillstanden, bis die Gemeinde sich entfernt hatte.

¹⁾ Weichen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Nachrichten aus Leipzig zu Folge ist Stadtrath Lange in Erfurt zum Stadtrath in Leipzig gewählt worden.
 — Das Bergmannsdorf Hüttenroda bei Blankenburg ist am 10. d. M. Nachmittags von einer Feuersbrunst heimgesucht worden. In kaum 3 Stunden brannten sechzig Wohnhäuser nebst Stallungen etc. nieder. Ein großer Theil dieser Häuser trug allerdings noch Strohdächer.
 — Am 9. d. M. Nachmittags gegen 6 Uhr wurden die Wittve Anton Drost und die Ehefrau Joseph Dräger aus Steinbach auf dem Wege von Steinbach nach Berlingerode im Kreise Worbis von einem Gewitter überrascht unter einem Pappelbaum stehend vom Blitz erschlagen und getödtet.
 — Wie vor Kurzem thüringische Juristen, so haben jetzt auch höhere Polizeibeamte aus verschiedenen Staaten Thüringens eine Zusammenkunft in Gera gehabt, bei welcher es gleichfalls der Berathung über gemeinsame Wirksamkeit galt. Hauptsächlich soll man in letzterer die Ergreifung gemeinschaftlicher Maßregeln bei Verfolgung von Verbrechern ins Auge gefaßt haben.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Die Freuzenz der Universität Leipzig betrug nach dem „Dresdener Journal“ im Wintersemester 1873/74 2876 (908 Inländer und 1968 Ausländer) und beträgt im gegenwärtigen Sommersemester 2717 (957 Inländer, 1760 Ausländer), wozu noch 82 nicht immatriculirte Hörer kommen. Hiernach hätte die Zahl der Inländer zwar um 40 zugenommen, dagegen die der Nichtsachen um 208 abgenommen.
 Zur Errichtung eines Hoffmannsdenkmals hat sich ein Comité gebildet, welches einen Aufruf an die Bürger Deutschlands erläßt. Beiträge nimmt der Schatzmeister des Comité Hr. Kammerath Hesse auf Schloß Corvey an der Weser entgegen.

Eingegangene Neuigkeiten.

Shakespeare's dramatische Werke, übersezt von August Wilhelm von Schlegel und Ludwig Tieck. Erste illustrierte Ausgabe mit Einleitungen und Anmerkungen von A. Gosche und B. Schischwitz. Mit ausdrücklicher Genehmigung des Herrn Georg Reimer. Lieferung 9 u. 10. Preis pro Lieferung 5 Gr. Berlin, G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.
 Globus. Illustrierte Zeitschrift für Länder- und Völkercunde. Mit besonderer Berücksichtigung der Anthropologie und Ethnologie. In Verbindung mit Fachmännern und Künstlern herausgegeben von Karl Andree. Jährlich 2 Bände. Jeder Band enthält 24 Nummern. Preis pro Band 4 Thaler. Band XXV. Nr. 21-23. Braunschweig, Friedr. Vieweg u. Sohn.
 Inhalt u. A.: Aus Richard Brenner's Leben. — Randot über Abnahme der Volkmenge und die moralischen Zustände in Frankreich. — Bei den Mormonen am Großen See. — Vulcanische Ausbrüche auf Hawaii. — Culturgeschichtliches über Leichenverbrennung. Von Hermann Brumhöfer in Araucan. — Englische Forschungsreisen in Centralasien. Von Emil Schlagintweit. — Aus allen Welttheilen.
 Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart. Monatschrift zum Conversations-Lexikon. Herausgegeben von Rudolf Gottschall. Neue Folge. Zehnter Jahrgang. In halbmanteligen Heften zu 6 Gr. Heft 11. Leipzig, J. A. Brockhaus.
 Inhalt: Liebig, der Lehrer, der Gelehrte und Reformator. Von Geh. Hofrath Dr. Kolbe. — Ockerreich seit dem Sturze Hohenwart's. Von Walter Rogge. I. Infalligkeit des Ministeriums Auersperg. — Die Krankenbehandlung. Von Hermann Baas. II. Der heutige Stand. — Chronik der Gegenwart: Nekrologe. Politische Revue.

Aber da versagte ihr doch die Kraft. Sie vermochte es doch nicht, ihn davon zu entbinden, daß er den ersten Schritt thäte. Sie wollte auch ihrer Mutter nicht das Leid antun, daß diese glauben könnte, sie hätte die Sache zu leicht genommen und zu leicht behandelt. Unterrichtet war jetzt die Wirthschafterin von der ganzen Sachlage, aber die gute Frau bemühte sich immer noch, ihrer Tochter und sich selbst einzureden, es sei nur ein vorübergehendes Gewitter am Ehestandshimmel Rosi's. Anderer Ansicht war freilich 's Breneli. „Das läßt sich nicht mehr flicken und leimen, Müetti“, sagte das kluge Mädchen, welches seinen Schwager so gütig verabschiedete und haßte, als ihn nur immer Jemand verabscheuen und haßten konnte. „Lueget, 's Rosi, 's arm' Rosi kann den schlechten Mann nicht mehr liebhaben, 's kann nicht sein! Dh, Müetti, d' Mannen sind doch ein schütliches Volk. Was hat 's Rosi um den Ruodi gelitten, bis es ihn hatte, und doch hat er sein schön's und brav's Weib um so eines schwarzäugigen Glänkl's willen verlassen. Nein, Müetti, loß, ich will gar keinen nehmen, keinen, aber auch gar keinen.“ — „Ja, Du bist mit die Recht', Ehind! War' nur, bis gäng der Recht' kommt und Dich haben will. Ich mein', ich kenn' 's nen Rechten.“ — „Was meinst'?" — „Was werd' ich neime meinen? Ebbis geistlich's mein' ich.“ — „Jest schweig' aber, Müetti, oder ich lauf' Dir davon.“ — „Lauf' nur!“ Und das neunzehnjährige Kind tief wirklich davon, nämlich aus der Kammer, wo es mit der Mutter hatte zu Worte geben wollen, auf den Söller hinaus, um zu sehen, ob im Dorfe drunten in des Pfarrers Stubirube das Licht noch brenne. Es brannte richtig noch, wie allmächtlich. „Er studirt zu viel“, dachte das schöne Meitschi, welches keinen, aber auch gar keinen nehmen wollte, „er sßt zu lange bei seinen Büchern auf und das macht ihn so bleich. Ich wollt', ich — nun ja, ich wollt', ich säß' bei ihm. Ich würd' ihm dann mit der Hand über seine schöne Stirn' fahren, so, und recht lieb und gut zu ihm sagen: Stephan, lieber, lieber Stephan, willst du nicht Feierabend machen?“

Breneli würde wohl mit leichterem Herzen zu Bette gegangen sein, wenn sie hätte ahnen können, daß so ziemlich in demselben Augenblicke der gute Pfarrer da drunten in seiner einsamen Bücherstube so ziemlich auch so was wünschte, nämlich, daß 's Breneli bei ihm säße.

(Fortsetzung folgt.)

Der Kapitalist. Finanz- und Handelsblatt für Jedermann, zugleich Wochenmeiner Verlosungs-Anzeiger. Nr. 20-23. Erscheint wöchentlich einmal. Preis vierteljährlich 15 Gr. Stuttgart, Verlag u. Redaction von E. Hallberger.
 Deutsche Romanzeitung. Unter Mitwirkung der namhaftesten deutschen Schriftsteller herausgegeben von Otto Janke. Elfster Jahrgang. Nr. 20-32. Erscheint acht täglich zum Preise von 1/2 Thaler vierteljährlich. Berlin, Otto Janke.
 König's Coursbuch. Juni 1874. Mit einer Eisenbahnkarte von Deutschland. Preis 3 Gr. Guben, Albert Koenig.
 Haus und Welt. Blatt für Deutschlands Frauen. Monatlich erscheinend 24 Nummern oder jährlich 24 Nummern nebst 24 Schmittmuseenbogen, 24 belletristische Beilagen und 52 colorirten Modelfiguren. Preis: Vierteljährlich 2 Reichsmark. III. Jahrgang. Nr. 14. Berlin, Franz Ebbardt.

Musikalisches.

Sämmtliche Sonaten, Sonatinen und kleine Klavierstücke von Beethoven sind in einer neuen Ausgabe von Gust. Damm bei J. G. Mittler in Leipzig erschienen, welche den Anspruch erhebt, eine Musterausgabe zu sein. Sie enthält den Werthe vor andern Editionen zusehen muß, sondern vorzüglich darauf, daß sie, auf die Autorität eines Böhm, Czerny, Hiller etc. gestützt, die mancherlei kleinen Fehler ausmerzt, welche sich „wie eine ewige Krankheit“ bei allen früheren Abdrücken fortgeerbt hatten, ferner aber darauf, daß sie viele Stellen in den Sonaten dem jetzigen Umfange der Klaviere gemäß so giebt, wie Beethoven sie offenbar intendirt hätte, aber bei den beschränkten Instrumenten seiner Zeit nicht notiren konnte. Böhm und Czerny haben die Vertheilung solcher Veränderungen bereits früher anerkannt und diese in ihren Concerten selbst ausgeführt. Es handelt sich bei denselben allerdings nur um einzelne Stellen, wie z. B. um die Führung einer Figur über das hohe f hinaus, wo Beethoven abbrechen und sie in einer untern Octave wiederholen mußte, anstatt sie fortzusetzen, ferner um die Verdoppelung des Basses, wenn derselbe in Octaven hinabgeschritten war und dann wegen des kurzen alten Claviers vom Contra f ab nur einfach gefaßt werden konnte. Ferner giebt diese Ausgabe Auskunft über die Aufhebung der Vertheilungsgesetze, Vertheilung, Doppeltschläge etc., welche theilweis anders gemeint sind, als wir sie heute verstehen; sie giebt u. A. Anweisung, wie man das Octaven-glasfando, welches bei dem tiefen Tastenfall der heutigen Instrumente kaum mehr zu spielen ist, auf beide Hände vertheilt, sie lehrt, wie die vielen kleinen unauflösbaren Trilleraufgaben gelöst werden können, bezeichnet das Zeitmaß und giebt denen, die ohne Lehrer üben, einen dankenswerthen Fingerzeig. Eine Ausgabe wie obige, welche noch ganz besonderes Interesse durch Zusammenstellung der verschiedenen Fassungen gewährt, war längst bedürftig geworden und wird nun jedem Klavierbesitzer zur höchsten Freude geschehen. — Parler und Druck groß Hochformat, deutlicher Schrift) sind zu haben, der Preis für die ganze Ausgabe in zwei Bänden beträgt nur 3 Thlr. 10 Gr.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.
 Börse vom 12. Juni 1874.

	Zinsf.	Angeb.	Gef.
5% Halle'sche Stadt-Obligationen, Gasanleihe . . . pCt.	5	101 1/2	—
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
4 1/2% Halle'sche Stadt-Obligationen von 1867 . . .	4 1/2	—	100
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
3 1/2% Halle'sche Stadt-Obligationen von 1818 . . .	3 1/2	—	84
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen	4	94 1/2	—
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4 1/2% Braunkohlen-Gewerksch. Obligationen . . .	4 1/2	—	98
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
5% Halle'sche Zuckerfabrik-Anleihe	5	101 1/2	100 1/2
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
5% Anleihe der Neuen Actien-Zucker-Raffinerie . . .	5	100 7/8	99 7/8
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
5% Hypoth. Anl. der Zuckerfabrik Koerbisdorf . . .	5	100 1/2	—
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
6% Braunkohlen-Verwerth.-Anleihe	6	—	95
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
Halle'sche Bankvereins-Actien	5	113	—
Divid. v. 1873 7 1/2%. Zinsen v. 1. Jan.			
hallesche Credit-Anstalts-Actien	freo.	—	75
Stamm-Actien der Neuen Actien-Zucker-Raffinerie . .	4	—	119
Divid. v. 72/73 10%. Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Prioritäten derselben	5	—	120
Divid. v. 72/73 10%. Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Actien der Hall. Zuckerereid.-Comp. . . . p.St.	freo.	—	2400
freo. Zinsen.			
Zuckerfabrik Koerbisdorf	pCt.	4	70
Divid. v. 72/73 8%. Zinsen vom 1. April.			
Zuckerfabrik Glaucha	4	—	40
Divid. v. 72/73. — Zinsen vom 1. Juni.			
Sächs. Zähr. Braunkohlen-Verwerthung	4	40 1/2	—
Divid. v. 73. — Zinsen vom 1. Jan.			
Stamm-Prioritäten derselben	5	—	65
Divid. v. 73 10%. Zinsen v. 1. Jan.			
Werschen-Werksch. Actien-Gesellschaft	4	—	—
Divid. v. 72/73 20%. Zinsen v. 1. April.			
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Ind. . . .	4	—	—
Divid. v. 72/73 8 1/2%. Zinsen vom 1. Juli.			
hallesche Brauerei Michaelis & Co.	4	—	50
Divid. v. 72/73. — Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Prioritäten derselben	5	95	—
Divid. v. 72/73. — Zinsen v. 1. Oct.			
Erdmünger Actien-Papier-Fabrik	5	—	—
Divid. 72/73 8%. Zinsen v. 1. Juli			
Zeiger Maschinenbauanstalt, Gläde	4	—	—
Divid. v. 73 7 1/2%. Zinsen vom 1. Januar.			
Halle'sche Maschinen-Fabrik	5	—	—
Zinsen vom 1. Januar.			
Halle'sche Maschinenfabrik	4	—	—
Zinsen v. 1. Januar.			
Actien-Whalffabrik Eddern	5	—	—
Zinsen vom 1. Januar.			
Ellenburger Kattun-Manufactur	5	73	—
Zinsen vom 1. Juni.			
Neudorf, Chem. Fabrik und Glashütte	freo.	—	14
freo. Zinsen.			
Kuxe des Bruchdorf-Mittelbener Bergbau-Vereins . .	p.St.	—	550
Pachhof-Actien	—	—	225
Theater-Actien	—	—	47
Wilde Noten	—	—	99 1/2
Banknoten mit Einlösestelle Leipzig	pCt.	—	99 1/2

Bekanntmachungen.

Auszug einer Verkaufsanzeige.

Am 29. Juni 1874 Nachmittags von 3 Uhr an sollen im Gasthof zum weißen Ros in Oberpeissen die dem verstorbenen Gutsbesitzer Herrn **Gottfried Wittig** zu Oberpeissen gehörigen Grundstücke, Zuckerfabrikanteile und Berechtigungen:

- 1) das baselstf. belegene Anspannergut No. 39 an Wohn- und Wirthschaftsgebäuden nebst sonstigen Zubehörungen, Aeckern und Wiesen, — Mrg. 122 □Rth. Pl. No. 120a am Dorfe (Hausstabel),

a.	108 Mrg. 150	□Rth. Pl. No. 2	im großen Geetsch	Dberpeisse-
b.	18	10	71 in der Aue	ner Feld-
c.	21	148	120b am Dorfe	markt,
d.	6	51	70a (theils Acker, theils Wiese),	
e.	32	140	359 im Sabrau, Bergstadt, Bern-	burger Feldmark,

- 2) die auf einem Theile der Pläne No. 120a u. b. erbaute Dampfzegelei an Wohnhäusern, Stallungen, Trockenheuern, Brennösen und Kesselhaus,
- 3) eine Aktie der Zuckersabrik Trebitz bei Gönnern,
- 4) das gesammte todt und lebende Inventar, die Vor-ätze, Fabrikenutensilien und stehende Ernte,
- 5) Ackerpachtrechte,

zu 1—4 einschließl. auf 53,250 \mathcal{M} . gerichtlich abgeschätzt, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die vollständige Verkaufsanzeige ist im Anhaltischen Staats-Anzeiger abgedruckt und an hiesiger Gerichtsstelle angeschlagen.

Zum Termine selbst ist von dem Bestbietenden als Kaution eine Anzahlung von 1000 \mathcal{M} . Cour. auf den Erhebungspreis zu machen.

Die Inventarverzeichnisse sind hier einzusehen oder auf Verlangen in Abschrift zu erhalten.

Die Grundstücke und Inventarien etc. werden auf Wunsch der Kauflustigen durch die Wittig'schen Erben vorgezeigt werden.

Bernburg, den 23. Mai 1874.
 Herzogl. Anhalt. Kreisgericht.
 Der Einzelrichter.
Breymann.

Lehrer-Stelle.

Am 1. August d. Js. soll eine zur Erledigung kommende Lehrerstelle an der hiesigen städtischen Schule wieder besetzt werden. Jährliches Einkommen incl. Mieths-Entschädigung 250 Thaler.

Meldungen sind bis zum 20. d. Mts. an uns einzureichen.
 Börbig, den 5. Juni 1874.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag d. 16. d. M. von Vormittags 10 Uhr ab soll zu Ostara in der Wohnung der Manufacturwaaren-Händlerin **Elise Ergleben** eine große Quantität der verschiedensten Schnittwaaren meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Börbig, am 12. Juni 1874.

Müller, Gerichts-Actuar.

Rittergutsverpachtung.

Das 1 1/2 Stunde vom Bahnhof Straußfurt und 1 Stunde vom Bahnhof Greußen an der Nordhausen-Erfurter Bahn entfernt gelegene Rittergut **Lützenfömmern**, den minorennen Gebrüder **von Haussen**, wird mit dem 1. Juli 1875 pachlos und soll von da ab auf 12 Jahre verpachtet werden. Zu diesem Behufe ist

Dienstag den 30. Juni d. J. früh 11 Uhr Verpachtungstermin im „Rheinischen Hofe“ zu Erfurt anberaumt.

Pachtlustige müssen vor Beginn des Termins sich über ihre Vermögensverhältnisse und über ihre landwirthschaftliche Befähigung legitimiren. Außer den Gebäuden besteht das separirte Rittergut aus:

1. 800 Magd. Morgen Aderland und Wiesen,
2. 8 Morgen Garten,
3. 18 Magd. Morgen Kirsch-Anpflanzungen,
4. wird die Jagd auf dem Gutsplan mit verpachtet.

Die Pachtbedingungen können vom 1. Mai d. J. ab beim Herrn Rechtsanwalt **Panse** in Erfurt, sowie bei mir Unterzeichneten eingesehen werden, von erstern auch in Abschrift mitgetheilt werden.

Sonneborn bei Gotha, den 28. April 1874.

E. Huschke, als Vormund.

Saatplanen.

Eine große Partie **neue Segelleinwand**, □-Meter 11 \mathcal{M} . Planen, 4 Meter breit und 6 1/2 Meter lang. Preis 10 \mathcal{M} . Säcke ebenfalls sehr billig bei

Herrmann Kramer,
 großer Berlin 18.

Johannis-Noggen
 zur Saat empfiehlt
Otto Ulrich in Schkeuditz.

Eine fein möblirte Wohnung (2 Zimmer) ist Brüderstraße 6, erste Etage zu vermieten.

Bau-Berding.

Die zu dem Bau eines Revierhauses, eines Maschinenhauses, eines Kesselhauses sammt Esse und eines Speisewasser-Bassins nebst Pumpenraum auf dem Glückhills-Schachte am Communicationswege von Sandersleben nach Augsdorf erforderlichen Arbeiten, zusammen incl. Material auf 9363 \mathcal{M} . 21 \mathcal{S} . 8 \mathcal{D} . veranschlagt, sollen im Ganzen oder im Einzelnen verdingen werden.

Unternehmer, welche geneigt sind, diese Arbeiten ganz oder theilweise zu übernehmen, werden ersucht, ihre Offerten an das gewerkschaftliche Bau-Bureau hier selbst, wo Zeichnungen, Kostenschlag und Bedingungen zur Einsicht ausliegen, bis zum 18. d. Mts. schriftlich abzugeben.

Eisleben, den 7. Juni 1874.

Die gewerkschaftliche Mansfeldsche Ober-Berg- und Sütten-Direction.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt, gegründet 1812,

Grundcapital: Zwei Millionen Thaler,

übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobiliar, Ernte, Vieh und Ackergeräthe etc. zu festen im Voraus bestimmten billigen Prämien.

Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht und bei Aufnahme von Versicherungen jede mögliche Erleichterung gewährt.

R. Wohlers in **Wettin**,

H. Krinitz in **Löbejün**,

Osc. Sonntag in **Nauen** a/ \mathcal{P} .

[H. 5164 b.] Agenten der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Hautausschläge, Nasenröthe, Sommer-

Kopfschuppen (Schinnen), überhaupt alle Hautunreinlichkeiten etc. verschwinden beim Gebrauch der Welt renommirten **Victoria-Water's**, welches überhaupt das einzige und feinste Hautconservirungs- und Toilettenmittel der Jetztzeit ist.

Orig.-Fl. à 20 \mathcal{S} . bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Fühneraugenseilen, vorzüglich, à Stück 7 1/2 \mathcal{S} . bei Louis Voigt, große Ulrichstraße 16

Rheumatismus, Gicht, Gliederreißen etc. bei seitig radical der berühmte **Kiefernadel-Extract**, genannt **Döllingers Naturbalsam**, à Fl. 10 \mathcal{S} . Echt allein bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Ingber-Zucker, bei Magenbeschwerden vorzüglich stärkend, zu Limonaden u. Saucen brillant,
Fenchel-Zucker, bei Husten, Seiserkeit, Ver-schleimung das beste Hausmittel, à Fl. 10 \mathcal{S} . Depot bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Mosquito-Tinctur. Neueste Erfindung zur vollständigen Befreiung von Wanzen etc. à Fl. 7 1/2 \mathcal{S} . bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichstraße 16.

Ausverkauf von Tapeten

gr. Ulrichstraße 9.

Wegen anderweitigem Unternehmen verkaufe meine Tapeten, um damit schnell zu räumen, zu folgenden billigen Preisen:

Goldtapeten	im Werthe von 30 \mathcal{S} . zu 18 \mathcal{S} .	
do.	20	12
Glanztapeten	15	10
do.	10	6
Naturelltapeten	6	4
do.	5	3

Nester bis 12 Stück noch bedeutend billiger.

C. Maseberg, Tapetenhandlung, gr. Ulrichstr. 9.

Die Koffer- und Ledertaschen-Fabrik

von **Conrad Weyland,**
 Halle a. S.,
 große Steinstraße 13,

empfehl ich ihr reichhaltiges Lager von **Reise-, Jagd-, Schul- und Galanteriewaaren.**
 Reparaturen werden schleunigst besorgt.



Die Magdeburger Allgemeine Versicherungs - Actien - Gesellschaft. (Grund-Capital: Eine Million Thaler Vollenziehung)

übernimmt zu billigen, festen Prämien

Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Wittwen-Pensions-Versicherungen, ferner **Gastpflicht-Versicherungen** der Betriebs-Unternehmer und **Unfall-Versicherungen** sowohl ganzer Arbeiter-Vereine als einzelner Personen, namentlich auch **Reise-Unfall-Versicherungen**, endlich **Transport-Versicherungen** jeder Art.

Die Unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und werden jede Auskunft bereitwillig erteilen.

In Halle a/S.: **F. F. Finger.**
 „ Altleben a/S.: **H. Neumann.**
 „ Bibra: **C. Reime.**
 „ Bitterfeld: **G. Kiemle.**
 „ Brehna: **Oscar Jacob.**
 „ Cönnern: **Herm. Thormest.**
 „ Cölleda: **Fr. Waltherr.**
 „ Crossen b/B.: **Ferd. Blechschmidt.**
 „ Delitzsch: **Aug. Nathmann.**
 „ Dommitsch: **C. Schirrmacher.**
 „ Döben: **W. Arndt jr.**
 „ Eilenburg: **Frd. Weiß.**
 „ Eckartsberga: **Goth. Paabusch.**
 „ Ermleben: **Fr. Seidler.**

In Harterode: **Friedr. Müßlein.**
 „ Heitstede: **C. Ahrens.**
 „ Hohenmölsen: **Herm. Gäbler.**
 „ Kaina b/Zeitz: **G. A. Weineck.**
 „ Kösen: **Berthold Koch.**
 „ Landsberg: **J. C. Pötsch.**
 „ Laucha: **C. F. Guthsmuths.**
 „ Koberstein.
 „ Lauchstedt: **C. Schulze.**
 „ Lützen: **A. Planer.**
 „ Mansfeld: **A. Diekmeyer.**
 „ Merseburg: **C. Heyne.**
 „ Mücheln: **Aug. Braune sen.**
 „ Naumburg a/S.: **A. Schönberg.**
 „ Nebra: **Bernh. Vrecht.**
 „ In Börsig: **A. Müller.**

In Osterfeld: **C. S. Geißler.**
 „ Querfurt: **Fr. Breitung.**
 „ Rabegast: **H. Nothschild.**
 „ Rahnitz: **Gust. Dehmingen.**
 „ Rosleben b/B.: **Aug. Schirmer.**
 „ Rosleben: **G. Brettschneider.**
 „ Sangerhausen: **Ferd. Burgard.**
 „ Wolf & Stoy.
 „ Schafstedt: **Hugo Schönbu g.**
 „ Schkeuditz: **Fr. Carl Weber.**
 „ Schraplau: **C. Nabe.**
 „ Weißenfels: **Hud. Schmidt jr.**
 „ Wiehe: **F. C. Nausch.**
 „ Weißeleben: **A. Hüster.**
 „ Zeitz: **Th. Volkhaber.**

Mittwoch den 17. Juni c. Vormittags 10 Uhr soll die Jagdnutzung der Hohenelauer Flur im hiesigen Wirtshause verpachtet werden.
Hohenelau, 12. Juni 1874.
Der Ortsvorstand.

Eine frequente Bäckerei

in der Umgegend wird zu pachten gesucht.

Angebote wolle man unter **H. C. 51753** in der **Annoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Magdeburg niederlegen.

Landgut

von 168 Casseler Ader, 1 Stunde von einer frequenten Kreisstadt, in reizender Gegend, größtentheils Lehm Boden, soll Verhältnisse halber mit vollständigen Inventar alsbald zu dem Preis von 20.000 \mathcal{M} . verkauft werden. Wo? sagt **Ed. Stücrath** in der Exp. d. Zig.

Gutsverkauf.

Ein schönes Gut 1 Stunde von Naumburg mit 100 Mgn. Feld, 9 Mgn. schönen Wiesen, 2 Pferden, 14 Stück Rindvieh, Dreschmaschine u. s. w. soll für 18.000 \mathcal{M} . wegen Uebernahme eines größeren Gutes mit 8000 \mathcal{M} . Anzahlung verkauft werden. Näheres **Fr. Günther** in Burgolzhausen b. Eckartsberga.

Jüngere und ältere Damen, welche die Schweizerlust genießen und sich in der engl. u. französl. Sprache ausbilden wollen, finden gegen ein Honorar v. 500 Fr. halbjährlich, ob. 900 Fr. für das ganze Jahr, (also 240 \mathcal{M} . incl. Stunden), freundliche u. liebevolle Aufnahme, bei der seit einer Reihe von Jahren in Holland u. in den ersten Häusern Deutschlands als Erzieh. u. Erzieh. herin u. viele Jahre hier wirkenden u. Allen so lieb gewordenen Familie **Laubscher**, welche nach Ueberd. on ihrer Vaterstadt zurückgekehrt sind. Auch bietet Ueberd. on Gelegenheit zu Bädern aller Arten, so daß leicht leidende u. sich angegriffen fühlende Damen, gegen eine Pension à Tag 1 \mathcal{M} ., alda freundliche Aufnahme finden. Mit Freunden erteilt Näheres Frau verm. **Pastor Nießsche**, Naumburg a/S.

Beamte u. Standespersonen, deren Einkommen kaum ausreichend, ihre Familie bei den jetzigen Verhältnissen standesgemäß zu erhalten, und dadurch Annehmlichkeiten des Lebens entbehren müssen, können sich in höchst discreter Weise ein sehr erhebliches Nebeneinkommen verschaffen, wenn sie im Bes. von einigem Capital sind. Näheres erfolgt franco nach Abgabe der werthen Adressen im Intell.-Comtoir, Berlin, Kurstraße 14, unter D. 175.

10 bis 20 Arbeiter

zur Accorarbeit nimmt noch an die Maschinen-Siegelei **Wankleben** bei Teutschenthal.
Gebr. Hamdohr.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche einen Lehrling.
Julius Pelargus,
 Weissenfels.

Agenten erwünscht.

Dresch-Maschinen

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.
 Agent Herr **F. Ramdohr**, Altleben b. Belleben.

neuester bewährter Construction, drech u ver Etunde so viel, als 3 Drescher in einem Tag, von 60 Zeh. an franco Vahnsrecht unter Garantie und Probezeit.

Guts-Verkauf.

Ein Gut, 1/4 Stunde von Müh. kaufen i/3 hür. entfernt, welches durch die Separation in Pläne gelegt ist,

ca. 140 Morgen

Fläche hat, einen Reinertragswerth von 17000 Groschen repräsentirt, ist mit dazu gehörigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und Garten heilungsbahler zu verkaufen. Der Boden eignet sich zu Roggen- und Weizen, namentlich aber zu Gerstebau. Die Hälfte des Kaufpreises wird creditirt. Näheres durch

J. G. Ehrhardt,
 vereid. Auctionator.
 Müh. hausen i/3 hür.

In einer Provinzialstadt (Fabrikstadt) an der Elbe und Eisenbahn gelegen, soll ein Grundstück mit Wohnhaus, Seitengebäude, Niederlagen u., schönem großen Garten, worin ein **Fabrikgeschäft mit Dampfbetrieb eines courant. Artikels**, sowie ein **flottes Materialwaaren-geschäft**

mit nachweislich sicherem Erfolg bei guter Kundsch. betrieben, Familienverhältnisse halber mit sämtlichem Inventar im vollen Betriebe verkauft werden.

Zur Uebernahme sind 7-8 Mille erforderlich. Dasselbe bietet einem jungen Manne beste Gelegenheit zu einer **sicheren und guten Existenz**.

Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere bei Abgabe ihrer Adresse unter N 51691 an die **Annoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Magdeburg.

Billigst

alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken in ganzen und geschlagenen Längen jeden Höhenprofils offeriren **Weissenborn & Co.** in Halle a/S., Grünstr. 3.

Geübte Monteure

für Brennerien, Dampfmaschinen, Mühlen u. werden bei hohem Lohn gesucht von der

Maschinen-Fabrik & Kesselschmiede
C. Jaehne & Sohn.
Landsberg a/W.

Otto Neitsch, Halle a/S.

Ingenieur. Hütten-Repäsentant. Technisch. Bureau.

Schmiedeeiserne I-Träger jeder Dimension, Stab-, Winkel-, Façoneisen, Eisenbleche, Stahl bester Qualität. Lager von **Grubenschienen**, Laschen, Schrauben, Hakennägel, Drehscheiben, Weichen, **Transport- und Förderwagen**, Drahtseilen u. Lager neuer und alter **Eisenbahnschienen** für Gleise und Bauzwecke.

Saatplanen

in jeder beliebigen Größe hält in den verschiedensten Qualitäten, sowie von **starkem wasserdichten Segeltuch** größtes Lager zu anerkannt billigen Preisen.

Säcke, Sommer- und Winterpferdedecken, Chabracken empfiehlt in größter Auswahl zu Fabrikpreisen
F. Lehmann, fr. Pfaffenberg, Halle a/S.
 Leipzigerstraße 80, vis à vis dem Leipziger Thurm.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21' sowie **neue Grubenschienen** in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen
Ferdinand Korte in Halle a/S.

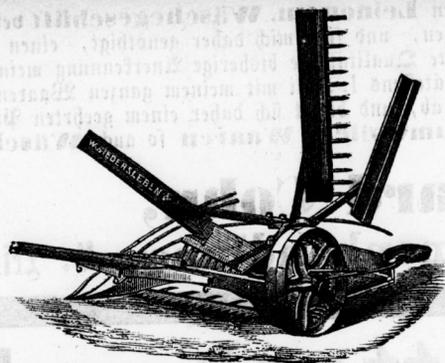
Geschäfts-Verkauf.

Ein Haus mit Material- und Schnittwaaren-Geschäft, an einer lebhaften Chaussee gelegen, beabsichtigt der Besitzer, weil kinderlos, aufzugeben und zu verkaufen. Zubehör: Scheune, Ställe und ein Morg. Aker. Näheres beim Tischlermeister **Schöne** in Schloß-Beichlingen bei Cölleda.

Eine geübte Modistin sucht zum 1. Aug. od. Septbr. in einem feineren Puzgeschäft Stellung. Gesällige Offerten werden unter E. U. 18. poste rest. Altleben erbeten.

Ein 1 1/2-jähriger Zuchtbulle (Holländer), von 2 die Wahl, 77 St. vierzählige Hammel, 89 St. Merzschafe, stehen zum Verkauf auf **Marienthal** bei Eckartsberga. Abnahme bis 1. Juli.
Marienthal, d. 10. Juni 74.
D. Matthaiei.

Auf das Engagement von **Knechten und Arbeitern** mit und ohne Familie zu sofort u. zum Herbst nehme ich jetzt wieder Bestellungen entgegen. (H. 01283 b.)
R. Dolberg
 in Bürow, Meckl.: Schw.



Unsere Getreide-Mähmaschine

mit **Selbstablage** halten wir bestens empfohlen.
 Das System ist **Samuelson's Royal**, ausgezeichnet durch größte Einfachheit der Construction, größte Leichtigkeit, größte Dauerhaftigkeit, eleganten Schnitt, accurate Ablage.
 Unsere Verbesserungen sind: 1) bedeutend vergrößertes Fahrrad; dasselbe hat 1 Meter = 3 Fuß 2 1/2 Zoll Durchmesser und 235 Mm. = 9 Zoll Breite; 2) Façonstahl-Fingerschiene, die, äußerst stabil, zur Erleichterung des Zuges wesentlich beiträgt; 3) Erleichterung des Seitenbords, wodurch der Seitenzug noch mehr vermindert ist, als an dem schon vorzüglichsten Original; 4) eigenthümliche Befestigung der Triebräder, wodurch das Loslassen eines Keiles unmöglich gemacht ist; 5) Anwendung von Schütz-Muttern bei allen lösbaren Schrauben; 6) breitere Schnittfläche; 7) vollkommen durchgeführte Selbstschmier-Vorrichtung, bei der bloß einmal des Tages das Schmieren erfordert wird.
 Indem wir noch auf den Vortheil aufmerksam machen, der für den Käufer daraus erwächst, daß er die in einer inländischen Fabrik angefertigte Mähe-Maschine kauft, weil er dann sicher ist, noch nach Jahren die Modelle vorzufinden, bitten wir geeignete Bestellungen uns recht frühzeitig zukommen zu lassen. Speciellere Auskunft steht gern zu Diensten.

W. Siedersleben & Co.,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengiesserei,
Bernburg.

Von den zwei Fortschrittsmedaillen, welche **W. Siedersleben & Co.** seitens der officiellen Jury der Wiener Weltausstellung 1873 zuerkannt wurden, ist die eine für Reihenculturgeräthe, die andere für Mähmaschinen ausdrücklich bestimmt worden.

Die Mähmaschine von **W. Siedersleben & Co.** erhielt auf der internationalen Mähmaschinen-Concurrenz in Speerstab bei Hannover 1872 von der Mähmaschinen-Commission des Centralausschusses der königlichen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Gelle die erste Preis- und zweite Silber-Medaille.

Bremer Ausstellungsloose.

Bziehung am 22. d. M. Juni.
 Zur Verloofung sind bestimmt:

Hauptgew., Werth		Reichsmark
1	do.	15,000
1	do.	10,000
1	do.	6,000
1	do.	5,000
1	do.	4,000
2	do.	3,000
3	do.	2,000
40	do.	1,000

sowie 4000 diverser Gewinne.
 Obige Hauptgewinne werden den Verloofungs-Bestimmungen gemäß auch in baar ausgezahlt.

Loose à 1 Thlr.

sind zu beziehen durch das **Bureau der internat. landw. Ausstellung zu Bremen.**

Herrschäftliche Wohnhäuser in Halle mit allem Zubehör, elegant eingerichtet, sind bei angemessener Anzahlung zu verkaufen. Näheres gr. Berlin 12. **B. Hoffmann.**

Pension auf dem Lande.

Zu meinem Sohne und 2 Pensionären wünsche ich noch einen Knaben von etwa 9—11 Jahren aufzunehmen. — Pension 180 Th. **Voigt**, Pastor in Forbau bei Mücheln.

Ein stud. d. Chemie sucht Stellung als Chemiker sogleich oder October. Empfehlungen stehen zur Seite. **Adr. unter H. W. befördert Gd. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Sommertheater.

(Brockenhaus.)
 Sonntag den 14. Juni
 Eröffnungs-Vorstellung.

Doctor Robin,
 Lustspiel in 1 Act v. W. Friedrich.
 Hierauf:

Die schöne Müllerin,
 Siederspiel in 1 Act v. L. Schneider.
 Zum Schluß:

Eine Weinprobe,
 Schwank mit Gefang in 1 Act v. Fellechner u. Helmerding.

Preise der Plätze: **Partout:**
 Billets 8 Th., **Ducent-Billets**
 I. Platz 2 Th., 12 Th., einzelne Billets zum I. Platz 7 1/2 Th., **Ducent-Billets**
 II. Platz 1 Th., 15 Th., einzeln 5 Th., III. Platz 2 1/2 Th.

Der Billetverkauf findet statt: Im Theaterbureau (Brockenhaus) von Morgens 9—12 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr, sowie Abends an der Casse. **Ducent-Billets** sind zu haben bei **Hrn. L. Köppe**, Cigarrenhandlg., gr. Steinstr. 11, **Hrn. Rich. Fuss**, Kaufm., großer Schlamm 3, **Hrn. O. Hoffmann**, Tapetenfabr., Leipzigerstr. 85, **Hrn. L. Knauth**, Uhrenhandlg., Geißstr. 58, und **Hrn. Lincke**, Delicates-Handlg., Alter Markt 31.

Der Eingang zum Garten und Zuschauerraum ist nur von der Wilhelmstraße aus.

H. Schmidt.
Sommertheater.
 (Brockenhaus.)
 Montag den 15. Juni:

Eine verfolgte Unschuld.
 Er ist nicht eifersüchtig.
Weinprobe.

H. Schmidt.

Die gegen Frau **Charlotte Griefe** gethane Verleumdung nehme hierdurch zurück.
 Erbsecht, d. 11. Juni 1874.
Gottfried Steinhoff.

Einladung zum Schützenfeste.

Die vereinigte Bogen- und Büchenschützen Gesellschaft hier feiert ihr diesjähriges Hauptfest von **Sonntag den 5. Juli** bis mit **Sonntag den 12. Juli e.** und ladet alle Freunde dieses Vergnügens hierdurch ein.

Alle diejenigen, welche zum Aufbauen einer Schaubude einen Raum auf dem Schützenplatze zu haben wünschen, haben sich bis **Sonntag den 20. d. M.** bei dem Major der Gesellschaft, **Herrn Mund** hier, zu melden.

Eilenburg, den 11. Juni 1874.

Die **Deputirten der Gesellschaft.**

Schützenfest in Gröbzig.

Das diesjährige Haupt- und Königschießen wird am **5., 6. und 7. Juli a. e.** abgehalten, wozu Freunde dieses Vergnügens hierdurch freundlichst einladet.

Gewerbetreibende und Künstlergesellschaften wollen sich wegen ihrer Budenstände unter Angabe der Größe rechtzeitig an den Schützenmeister **Wilhelm Martini** wenden.
 Gröbzig, den 11. Juni 1874.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Brauerei zu den 3 Kugeln.

Nachdem meine Brauerei jetzt vollständig im Betriebe, kann ich

vorzügliches Lagerbier

fortdauernd in jeden Quantitäten abgeben.

August Mann.

Kapitalien verschiedener Größe sind auszuleihen auf gute Hypotheken gr. **Berlin 12. B. Hoffmann.**
Tüchtige Glasergefellen erhalten dauernde u. gut lohnente Beschäftigung bei **Wilb. Hauser** in Weimar.

Die Mähmaschine von **W. Siedersleben & Co.** wurde auf der internationalen Mähmaschinen-Concurrenz zu **Duedlinburg 1870** über das Programm hinaus durch eine ehrenvolle Anerkennung ausgezeichnet.

1 tücht. **Dec. Verwalter**, 2 **Dec. Aufseher**, 2 **Hofmeister** suchen z. 1. Juli Engagement d.

Fr. Binneweiss.

2 ledige **Gärtner**, d. Bedienung m. z. besorgen haben, finden auf Rittergütern Engagement d.

Fr. Binneweiss.

Mehrere **Kellner u. Kellnerburschen** können sich sof. melden.

Fr. Binneweiss.

1 **Deconom**, d. auch Kostgeld zahlt, sucht als

Volontair

auf 1 größeren Gute Engagement d.

Fr. Binneweiss.

1 tüchtige **Köchin** findet i. ff. Restaurant bei hoh. Gehalt sof. Engagement d. Frau **Binneweiss**, Halle a/S. gr. Märkerstraße 18, nahe am Markt.

Ein umsichtiger solider **Portier** findet z. 1. Juli auf 1 Zuckerfabrik Engagement d.

Fr. Binneweiss.

Hofmeister-Gesuch.
 Zwei Hofmeister, die gute Ateste aufzuweisen haben und in Zuckerrüben-Wirthschaften thätig waren, finden sofort oder auch später passende Stellung auf dem **Rittergut Wlotha** bei Raumburg a/S.

Anderweitige Dispositionen in meinem bestehenden **Leinen- u. Wäschegeschäft** veranlassen mich, meine Aufmerksamkeit nur auf **Specialitäten** zu verlegen, und sehe mich daher genöthigt, einen vollständigen **Ausverkauf** meiner sämtlichen Artikel, für deren gute Qualität die bisherige Anerkennung meiner geehrten Kunden bürgt, zu unternehmen. Da mir daran liegt, bis spätestens 1. Juli mit meinem ganzen Waarenlager zu räumen, so gebe alle Artikel zum Selbstkostenpreis und darunter ab, und bietet sich daher einem geehrten Publikum keine bessere Gelegenheit, ihren Bedarf in **Leinen- und Baumwollen-Waaren** so auch **Wäsche etc.** billig und vortheilhaft zu kaufen.

Bernhard Cohn,
Wäschefabrik und Leinenhandlung, 4. Leipzigerstraße 4.

Carl Dettenborn's Möbel-Fabrik und Magazine,

die grössten der Provinz,

Etablirt 1835.

Halle a. d. S.

Etablirt 1835.

entsprechen aufs Schnellste den höchsten Anforderungen, vereinigen niedrigste Preise mit garantirter Qualität. Bestellungen per Post erhalten sorgsame Beachtung; Zeichnungen werden auf Verlangen **franco** zugesandt.

Signes Möbelfuhrwerk jeder Größe transportirt gekaufte Artikel und wird auch zu Umzügen empfohlen.

Magazine: Große Märkerstraße 24 und **Fabrik:** Rathhausgasse 7.
 Kuhgasse 1.

Zu

eleganten Englisch. Tüll-Gardinen

ist mein Lager durch soeben eingetroffene neue Zusendungen auf das Reichhaltigste sortirt.

H. C. Weddy-Pönicke.

Shirting, Chiffon,
 Madapolam, Dowlas, Nessel,
 sowie **sämmtliche Negligéstoffe**

offerire ich im Stück zu **Grosspreisen.**

H. C. Weddy-Pönicke

in Halle a/S.,

Grosso-Handlung von Leinen- u. Baumwoll-Waaren.

Montag den 15. Juni in Landsberg

I. Abonnements-Concert und Ball

bei **Illumination** und **Brillant-Feuerwerk**,
 Musik vom 72. Infanterie-Regiment aus Torgau, unter Leitung
 ihres Capellmeisters Herrn **Gieppner**,
 wozu freundlichst einladet **C. Waage.**

Baumaterialien.

Portland-Cemente in versch. Marken, **Dachpappe**,
Dachfilz, **Dachnägel**, **Dachschiefer**, **Eisen-**
bahnschienen bis 24", **Mauer-, Poröse-, Chamotte-**
steine, **Theer**, **Pech**, **Asphalt** sowie sonstige Bau-
 materialien bei **August Mann, Schiffsaale.**

Unterröcke

von besten **Woll- und Rosshaarstoffen**,
 hochelegant garnirt, empfehlen wegen vorge-
 rückter Saison zu festen, bedeutend herabge-
 setzten Preisen

A. Huth & Co., gr. Steinstr. 8.

Weintraube.

Sonntag Nachmittag

Grosses Extra-Concert,

gegeben von dem Musikchor des **Magdeb. Drag.-Regts. Nr. 6**,
 unter Leitung des **Stabstrompeters Hrn. M. Schwarze.**
 Anfang 4 Uhr. **E. Heise.**

Liebig's Fleischextract
 in $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{24}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{6}$ U.-Büchsen,
Condensirte Milch
 in Dosen à 10 **Gr.**,
Maizena

in $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ U.-Pack. à 7 **Gr.** p. U.
 empfehlen
H. Ch. Werther & Co.

Theer-Seife,

ärztlich empfohlen als das wirksamste
 und geeignetste Mittel gegen die
lästigen Hautausschläge,
 Finnen, Mitesser, Scropheln, Flech-
 ten, sowie gegen spröde, trockne und
 gelbe Haut, à Stück 5 **Gr.**, zu be-
 ziehen durch **Albin Henze**,
Schmeerstr. 36.

Gasthof zu Schlettau.
 Sonntag den 14. Juni von 3 Uhr
 an **Tanzmusik**, wozu ergebenst
 einladet **Berger.**

Familien-Nachrichten.

Vermählungs-Anzeige.
 Ihre am heutigen Tage vollge-
 gene eheliche Verbindung erlauben
 sich nur hierdurch ergebenst anzu-
 zeigen.

Merseburg, Halle,
 d. 11. Juni 1874.

Sermann Sobenstein.
Veronica Sobenstein
 geb. Henze.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, d. 13. Juni. Der ehemalige Handels- und Finanzminister von der Seydt ist heute nach 6 Uhr am Herzschlag gestorben.

Der Beschluß der Bayerischen Abgeordneten-Kammer.

Für die Stellung, welche die Römischen zum Deutschen Reich einnehmen, ist der Beschluß, den das Bayerische Abgeordnetenhaus vor einigen Tagen in der Fugger'schen Angelegenheit gefaßt hat, höchst bezeichnend. Bei sonstigen feindseligen Kundgebungen gegen das Reich, wenn sie aus dem Munde einzelner Personen kommen oder in einem öffentlichen Blatte zu Tage treten, sucht man geschickt die Verantwortlichkeit von sich abzulehnen, sobald dieselbe unbequem ist, und sich die Miene zu geben, als ob man von den besten Gesinnungen gegen den Deutschen Gesamtstaat erfüllt sei. Das ist hier nun freilich nicht möglich; die Majorität der Vertretung des zweitgrößten Staates trägt kein Bedenken, durch einen ortnungsmäßig gefaßten Beschluß offen den Gesetzen des Reiches Trotz zu bieten, und dokumentirt damit vor dem ganzen Lande die innere Abneigung, die sie gegen das Reich und seine Institutionen empfindet.

Ueber die Frage, was Rechtens in der Sache sei, konnte unmöglich eine Meinungsverschiedenheit obwalten. Der Jesuit Fugger war auf Grund des Reichsgesetzes von 1872 aus Regensburg und aus der ganzen Oberpfalz ausgewiesen; er hatte dagegen Einspruch erhoben und sich dabei auf seine Stellung als Reichsstand und auf die Bayerischen Reservatrechte, die Sonderrechte, welche sich Bayern bei seinem Eintritt in den Deutschen Staat vorbehalten hat, berufen, war aber gleichmäßig in allen Instanzen, von der Regierung, vom Ministerium und endlich vom Staatsrath mit seiner Beschwerde abgewiesen, weil es gar keinem Zweifel unterlag, daß das Jesuitengesetz in Bayern ebensovohl zu Recht besteht, wie in allen übrigen Bundesstaaten. Fugger hatte sich sodann endlich mit seiner Klage an die Bayerische Abgeordnetenkammer gewandt. Hier legte nochmals der Minister des Innern mit klaren Worten dar, wie unhaltbar die Ansprüche des Grafen Fugger seien und wie Seitens der Regierung nach allen Seiten durchaus gefehlich verfahren sei, aber weder die Deduktionen des Ministers, noch auch die Reben der liberalen Gegner fruchteten etwas: mit 77 gegen 76 Stimmen erklärte die Kammer, daß die Ausweisung des Jesuiten Fugger gegen die Bayerischen Sonderrechte verstoße und darum eine Verletzung der Bayerischen Verfassung enthalte.

Offen und rücksichtslos lehnt sich also die Majorität der Kammer gegen den klaren Wortlaut des Deutschen Reichsgesetzes wie der Bayerischen Verfassung auf. Die Regierung weist zwar auf die Ungefährlichkeit der Forderung hin, sie erklärt geradezu, kein Ministerium, möge es einer Parteirichtung angehören, welcher es wolle, werde im Stande sein, den Beschluß der Kammer auszuführen, Alles das kann die Römischen nicht abhalten, die Ausweisung für gefehlich zu erklären. Es ist gar zu verführerisch, einmal wieder eine Gelegenheit zu haben, dem Reich und seinen Gesetzen ein Schnippchen zu schlagen. Daß dem Beschluß keine weitere Folge gegeben werden wird, daß die ganze Sache also weiter keinen Zweck hat, als den einer reinen Demonstration, das weiß man sehr wohl, aber der Reiz ist doch zu groß, als daß man ihm widerstehen könnte, den Preußen und ihren Bundesgenossen etwas am Zeuge zu flicken. Dieses Deutsche Reich ist ja doch nur zum größten Aerger aller wahrhaft gläubigen Katholiken ausgerichtet worden; wozu also sollte man diesen Aerger ängstlich verbergen und nicht vielmehr Alles versuchen, Bayern aus seinen verfaßten Klauen wieder loszulösen? Wie man in den klerikalen Kreisen Süddeutschlands in dieser Beziehung denkt, das zeigt eine Aeußerung des früheren protestantischen Mitglieds der Centrumsfraktion im Reichstage, des Dr. Schulz, die noch in diesen Tagen den Gegenstand eines Prozesses bildete. „Wie können wir Vaterlandsliebe haben“, hatte der Reichstagsabgeordnete in einer Badischen ultramontanen Volksversammlung gesagt, „da unser Großherzog Baden an Preußen verkauft hat, wie können wir Liebe zu Deutschland haben, welches gar nicht besteht? Es besteht nur ein Preußen, das uns bedrückt!“

Neu und darum überraschend sind solche Akte der Bayerischen Volksvertretung freilich nicht. Jedermann erinnert sich noch mit Schrecken, wie es im Juli 1870 an einem Faden hing, daß die Bayerische zweite Kammer sich für bewaffnete Neutralität erklärte, d. h. mit nackten Worten einen Vaterlandsverrath beging. Und so kehrten im Laufe der Jahre wiederholt Momente wieder, in denen es fraglich schien, ob Bayern sich nicht gegen das Reich auflehnen und von ihm sich loslösen wollte. Aber in den entscheidenden Augenblicken zeigte in der Regel ein Theil der klerikalen Abgeordneten doch Besonnenheit und politischen Verstand genug, um einzulernen und mit den reichsfreundlichen Parteien gegen die eigenen Gesinnungsgenossen zu stimmen. Dieses Mal war der Ausgang der Verhandlungen aber ein anderer, weil, wie die Bayerischen Blätter spöttisch bemerken, Dr. Sepp in Syrien verweilt und von den ultramontanen Abgeordneten an dem Tag der Abstimmung außerordentlich wenige am Schnupfen oder anderen Unbequemlichkeiten litten, die sie hätten abhalten können, in der Versammlung zu erscheinen. Um so mehr hat sich aber die Kammer mit ihrem Beschluß kompromittirt und um so weniger kann sich die Regierung veranlaßt sehen, ihm auch nur die geringste Bedeutung beizumessen.

Darum ist aber der Vorgang nicht weniger bedauerlich, denn er zeigt, wie sehr es dem klerikalen Theile der Bayerischen Bevölkerung noch immer an nationaler Gesinnung fehlt. Daß das Reich und seine Regierung es ruhig hingehen lassen würden, wenn man wirklich in Bayern den Versuch machen sollte, den Reichsgesetzen den Gehorsam zu verweigern, das glaubt selbst in Bayern schwerlich irgend ein Mensch, aber so lange die Dinge nicht bis zum Äußersten geziehen sind, meint man ungestraft mit dem Feuer spielen zu können und hat dabei die Annehmlichkeit, von den eigenen Partei- und Glaubensgenossen nicht als Abtrünniger in den Bann gethan zu werden. Eine solche Stellung ist aber gewiß selbst eines Volksrebners unwürdig, um so mehr also einer Volksvertretung, die berufen ist, mit Leidenschaftslosigkeit die wahren Interessen des Landes zu prüfen und nach bestem Wissen zu wahren.

Vermischtes.

Ueber Verheerungen, welche ein Wolfenbruch am 9. d. in der Gegend von Kirchberg (Königr. Sachsen) anrichtete, werden im „Schäumburgischen Volksfreund“ folgende Einzelheiten berichtet: „Es schäumten und tobten die Wassermassen in wilder Hast durch Bärenwalde, sodas das Wasser 1 1/2 Elle über die Landstraße stand. Eine starke, feste steinerne Brücke, unterhalb des Wolf'schen Gasthofs, wurde von den tobenden Fluten bis auf die Grundmauern fortgerissen und 20—30 Ellen Chaussee wurde in der Nähe vollständig rasirt. Am Gasthof zum Lamm wurden mehrere Stücke von der Hauswand unterwaschen, sodas sie theils in die Fluten, theils auf benachbarte Gärten stürzten. In Hartmannsdorf sind mehrere steinerne und hölzerne Brücken total weggerissen worden; dergleichen nahmen die Wogen auch in Zauersdorf zwei hölzerne Brücken mit fort. In Kirchberg stürzte in der „Wiener Spitze“ ein Gartenhaus in die Fluten, nachdem die Grundmauer, worauf es stand, weggerissen worden war. Am Dürisberg stürzte ein bedeutendes Stück Ufermauer zusammen, und außerdem stießen in Kirchberg noch zwei hölzerne und eine steinerne Brücke den Welten zum Opfer. Auch an einem Nebengebäude der Pegold'schen Fabrik richteten die Wasser erheblichen Schaden an. In dem grasreichen cunersdorf-wilkauer Thale haben aber die Fluten auf den herrlichen Wiesen sehr großen Schaden angerichtet, wie überhaupt die Wiesen den ganzen Ködelbachtal entlang theilweise fruchtbar gelitten haben. Auch im nahen Oberkrinitz sollen große Wassermassen sehr erheblichen Schaden angerichtet haben; doch fehlen uns darüber in diesem Augenblicke noch sicher verbürgte Nachrichten. In Sofa schlug der Blitz in das Wohnhaus des Holzhändlers Ungar und wurde dasselbe ein Raub der Flammen; ebenso wurde in Dersfinggrün das dem Holzhändler Mehlhorn gehörige Haus vom Blitz getroffen, das Feuer gelodert, aber zwei Kühe und eine Kalbe getödtet. Ferner schlug der Blitz in das Haus der Witwe Prager in Niederschlema ohne zu zünden ein.“

Italien

Eine Wanderung von den Alpen bis zum Aetna.

In Schilderungen von: Karl Stieler, Eduard Paulus und Woldemar Kadon.

Mit Bildern von: G. Bauernfeind, A. Calame, G. Cloß, L. Dill, W. v. Fiedler, F. Heilbutz, A. Hertel, C. Kanoldt, F. Kaulbach, W. v. Kaulbach, F. Keller, C. Kirchner, Lindemann-Frommel, A. Wegener, A. Passini, P. F. Peters, H. Schick, G. Schönlcher, F. Starbina, A. v. Werner und Anderen.

Die uns vorliegende erste Lieferung dieses illustrierten Prachtwerkes ersten Ranges, das im Verlage von F. Engelhorn in Stuttgart erscheint, rechtfertigt vollkommen die in der Ankündigung enthaltenen Angaben über die große künstlerische und sonstige Bedeutung des Werkes. Dasselbe soll auf ungefähr 400 Folioseiten 70—80 große Kunstblätter in Zondruck und mehr als 300 Textillustrationen, sämmtlich Holzschnitte, bringen, welche nebst dem Text eine Darstellung des ganzen großen Landes in Bezug auf Gegenstand, auf das Volk in Sitten und Trachten, Kunst und Geschichte, in Vergangenheit und Gegenwart, in der Form einer malerischen Wanderung in Bild und Schrift geben sollen. Das Werk ist auf 24 Lieferungen berechnet, deren monatlich eine bis zwei erscheinen. Der sehr mäßige Preis einer Lieferung beträgt 20 Sgr. Das Werk verdient die wärmste Empfehlung.

Bereins- und Versammlungswesen.

Der 8. deutsche Protestantentag wird am 28., 29. und 30. Sept. d. J. in Wiesbaden gehalten werden. Auf der T.D. stehen vorerst als Hauptgegenstände der dreitägigen Verhandlung: 1) Religion und Naturwissenschaft, 2) die sociale Frage, 3) der Mangel an Theologen. Entgegengesetzt den engherzigen Beschlüssen anderer Städte, welche in früheren Jahren dem deutschen Protestantentag die Benutzung der evangelischen Kirchen verweigerten, hat der hiesige evangelische Kirchenvorstand, einschließlich aller Geistlichen, einstimmig beschlossen, dem deutschen Protestantentage für seine Festgottesdienste die evangelische Hauptkirche zur Verfügung zu stellen.

In Bonn wird vom 4. bis zum 6. Juli die Gesellschaft für Verbreitung des Volksbildung unter Schulz's Deligirte tagen. Nach Erkaltung des Geschäftsberichts durch Dr. Leibing und der Rechnungsablage durch Herrn Franz Dunder werden die Herren Miquel und Makower über die Erweiterung

juristischer Persönlichkeit, Dr. Post aus Göttingen über allerhand äußere Fortbildungsmittel, Prof. N. B. Meyer aus Bonn über die richtige Art Volksbibliotheken anzulegen, Herr A. Heine aus Halberstadt über die Organisation von Wandervorträgen, Studien-director Knops aus Eisenach endlich über die Aufnahme eblicher Bergnützlichkeiten in die Bildungsvereine einleitend Bericht erstatten.

Zuckerberichte.

— London, d. 10. Juni. Zucker, Roh- und Raffinade heute ziemlich still zu letzten Preisen.
 — Liverpool, d. 9. Juni. Für Zucker heute nur mäßiger Begehr.
 — Cöln, d. 9. Juni. In Raffinade entwickelte sich heute nur ein mäßiges Geschäft.
 — New-York, d. 11. Juni. Havanna-Zucker Nr. 12. 7/8. Wechsel auf London in Gold 87 1/2. Goldagio 11.

Bereinsbericht der Halle'schen Zucker-Agenten.

Halle a. S., den 12. Juni 1874.
 Rohzucker. Durch das Entgegenkommen der Producenten konnten in dieser Woche einige Abschlässe zu Stande kommen. Umsatz 12,000 Ctr.
 Raffinirter Zucker. Die Stimmung für Brode blieb unverändert dieselbe, wie in der Vorwoche, und erlitten namentlich geringere Melisse eine Einbuße von 1/2-1/4 %.

Nachprodukte		bei 94-88 % Polar.		9 1/4 - 8 1/2 %	
Melasse exel. Lonne		50-51 Egr.			
Bei Posten aus erster Hand					
per 50 Ks.					
Raffinade I. exel. Fas	15 1/2 %				
II. „ „	14 1/2 %	3/4 %			
Meliss I. „ „	14 1/2 %	1/2 %			
II. „ „	14 1/4 %	1/4 %			
Gem. Raff. incl. Fas	—	—			
Gem. Meliss I. „	13 1/4 %	13 1/4 %			
II. „ „	—	—			
Farin weiß	12 1/2 %				
blond	11 1/2 %	1/4 %			
gelb	11 %				
Raff. Corus incl. Lo.	—	—			

Verzeichniß

der in Halle am 13. Juni 1874 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

Weizen	pro Ctr.	12 1/2 - 13	Bohnen	pro K.	2 -
Roggen	—	—	Linzen	—	2 -
Gerste	—	—	Erbisen	—	1 - 10
Hafer	—	—	Butter	—	11 -
Heu	—	—	Kalbfeisch	aus d. Keule	7 -
Stroh	—	—	gemöhnliches	—	6 6
Kartoffeln	—	—	Hammelfeisch	—	6 6
Eier	pr. Schock	1 -	Schmelfeisch	—	6 -

Die Polizei-Verwaltung.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 13. Juni 1874.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo die bisherigen Preise wurden in der ersten Hälfte für sein mit 91-93 % bewilligt, in der zweiten Hälfte und am Schlusse war dazu Waare angeboten.
 Roggen 1000 Kilo hat in hiesiger Landwaare die bisherige Festigkeit nicht behauptet, 71-73 % bez., am Schlusse blieb dazu feine Qualität offerlich.
 Gerste 1000 Kilo wurde auch heute nicht gehandelt und Preise sind als nominell zu betrachten.
 Gerstenmalz 50 Kilo ruhig bei unveränderten Preisen 5 1/8-6 % zu notiren.
 Hafer 1000 Kilo in feinen sächsischen Sorten fest, 75-76 % bez. (45-46 % pr. 100 K Btto), russischer ca. 2 % billiger.
 Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Geschäft.
 Kummel belangloser Handel, 11 1/2 - 12 % zu notiren.
 Wicken 1000 Kilo ohne Handel.
 Mais 1000 Kilo Futter: 67-68 % bez.
 Kleesaaten 50 Kilo ohne Handel.
 Delsaaten 1000 Kilo nichts gehandelt. Der Stand der Rapsfelder wird als ein guter angesehen, in hiesigen Feldern wechselt der Stand, hier sehr gut, dort sehr beschädigt.
 Stärke 50 Kilo Umsatz nicht von Bedeutung, Preise nicht verändert, nach Dualität 10-10 1/2 % incl. zu notiren.
 Spiritus 10,000 Liter pSt. loco unverändert, Kartoffel: 24 1/2 % bez., Rüben: 22 1/2 % nominell.
 Rüböl 50 Kilo Haltung gedrückt, Preise unverändert.
 Prima Solaröl 50 Kilo } still.
 Petroleum, deutsches, 50 Kilo }
 Rohzucker 50 Kilo Geschäft schleppend und klein, roher und raffinirter haben Preisveränderungen nicht stattgefunden, gemahlene halten sich bei ziemlicher Nachfrage.
 Rübensyrup 50 Kilo ohne Notiz.
 Rübenmelasse 50 Kilo 49-50 % bez.
 Pfauen 50 Kilo } ohne Handel.
 Kirsch 50 Kilo }
 Kartoffeln, 1000 Kilo Speise: 19-21 % bez., Brenn: ohne Angebot.
 Delfuchen 50 Kilo loco 2 1/2 - 2 1/2 % bez.
 Futtermehl 50 Kilo 3 1/2 % bez.
 Kleie 50 Kilo Roggen: fest, 2 1/2 - 3 % bez., Weizen: 2 1/2 - 2 1/2 % bez.
 Heu 50 Kilo 1 1/2 - 1 1/2 % bez.
 Langstroh 50 Kilo 17-18 bez.

Bekanntmachungen.

Nutzholz-Verkauf

aus den Gräfl. Stolz- u. Wernig-Forstrevieren
 Sophienhof, Rothesütte und Fufshaus.
 Am Mittwoch den 24. d. Mts.

von früh 9 Uhr an

sollen in der Witschel'schen Gastwirtschaft „zur Tanne“ in Alfeld am Harz meistbietend verkauft werden:

I. a. d. Forstrevier Sophienhof am Gräfenthal g. Nonnenforst (Bärthalsabhang) und Hagenberg (Herzberg u. H. Sagenthal):

38 Stk. Buchenbloche	2-6 Mtr. lang	32-61 Ctm. stf.
17 " Hainbuchenbloche	3-6 " "	22-41 " "
35 " Ahornbloche	2-11 " "	31-74 " "
6 " Ulmen-Blöcke	4-8 " "	33-41 " "
23 " Birken- "	4-10 " "	19-30 " "
12 " Eiben- "	4-7 " "	24-42 " "

9,3 Rmtr. Buchen-Nutzholz
 7,3 " Hainbuchen-Nutzholz
 1,0 " Ahorn- " } 1,0 und 1,16 Mtr. lang
 0,6 " Eichen- "

II. a. d. Forstrevier Rothesütte am gr. Ehrenberge und Solzberg:

354 Stk. Buchen-Blöcke,	2-8 Mtr. lang	22-84 Ctm. stf.
2 " Hainbuchen-Blöcke,	3 " "	35-48 " "
1 " Ahorn- "	7 " "	44 " "
4 " Birken- "	5-12 " "	22-27 " "

III. aus d. Forstrevier Fufshaus am Fischershäu, Wolberg und Puppenberg:

148 Stück Buchen-Blöcke		
7 " Hainbuchen-Blöcke	2,2-8 Mtr. lang,	20-92 Ctm. stf.
9 " Ahorn- "		
4 " Ulmen- "		
2 " Birken- "		

Anzahlung im Termin 1/3 des Steigerpreises.

Die Eisenbahn-Stationen zu Nieder-Sachsverfen, Curich und Nordhausen sind 1-2 Stunden von den Revieren entfernt.
 Sophienhof, den 8. Juni 1874.

Der Forstmeister
 F. Gilers.

Bekanntmachung.

Montag den 22. d. Mts. Vorm. 10 Uhr sollen circa 14 Morgen gut bestandener Raps auf dem Stiele an dem ehemaligen Pfarrholze verkauft werden.

Versammlungsort in der Ziegelei des Herrn Jänisch in der Au.
 Schenkisch, d. 12. Juni 1874.

Der Magistrat.

Ein Wassermühlen-Grundstück,

mittlen in sehr frequenter Stadt Thüringens, 10 Minuten von der Bahn gelegen, ist sehr preiswerth u. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Mühle hat große Lager u. schöne Wohnräume, aushaltend Wasser, 2 Franzosengänge, 1 Schrot- u. 1 Spitzgang, Reinigungs- u. Griespuschmaschine etc. etc. Einkauf wie Absatz im Engros u. Detail ist ganz vorzüglich. Preis 18,000 Th. bei 8000 Th. Anzahlung. Offerten sub H. S. 3332 befördern die Herren Haasenstein & Vogler, Leipzig. [H. 32834.]

Auction.

Mittwoch, d. 24. Juni d. J. soll Umzugshalber in der Schule zu Zwochau 1 Pianoforte, 1 Harmonium, 2 Geigen, circa 2000 Stück gut gehaltene werthvolle Bücher, sowie Möbel, Haus- u. Wirthschaftsgeräthe, öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Junge, transportfähige, franz., echte Lapins (Hasenkaninchen) à Paar 1 1/2 - 2 Th. versendet Rudolph Schmidt, Erfurt. [H. 5497 a.]

Auf der Grube Gottesfegen bei Rosbach sind vom 20. Juni ab Dampfpreßsteine zu haben und fortwährend auch frischgeforderte Stückfohle für Ziegeleien etc.

Die Grubenverwaltung.

Auf ein Rittergut mit diversen Branchen wird zum 1. October d. J. ein junger Mann aus guter Familie, als Scholar, unter directer Leitung des Principals, gesucht. Offerten werden sub F. S. # 35 poste restante Bitterfeld erbeten.

5000 Thlr.

werden zur ersten Stelle auf ein solides Fabrikgrundstück von fünf-sachem Wirth ge sucht. Offerten sub W. C. nimmt Ed. Stückrath in d. Exp. d. J. entgegen.

Verkauf.

Ein Gut, besser Lage, Nordhäuser Gegend mit 162 Morgen Feld, neuen Wirthschafts-Gebäuden und gutem Inventar, Preis 24 Mill.
 Eine Mühle im Mansfelder Becken mit zwei Mahlgängen, aushaltender Wasserkraft, 12 Morgen Feld u. a. Preis 6 1/2 Mill.
 Eine Bäckerei guter Lage in Nordhausen. Preis 6 Mill.
 Alles Nähere bei F. Dönitz, Nordhausen.

Grosse Wein-Auction.

Dienstag den 16. d. M. Vormitt. von 10 Uhr bis Abends 6 Uhr und folgte. Tage versteigere ich wegen Aufgabe der Handlung des Herrn C. H. Wiebach im Geschäftslofale Leipzigerstraße Nr. 2 alhier:

Das Nestlager von circa 6000 Flaschen Weinen zc.,

bestehend in: Borteaure, Mosel, Pfälzer, Rheingauer, süßen Ungar-Weinen, Madeira, deutschen und französischen Champagner, beste Marken, feinste Jamaica-Rums, Arac de goa, Cognac (in Fässern und Flaschen), feinste französ. Viqueur, eingemachte Ananas, 4 Laib besten Schweizerkäse, ff. Chinesische Thee's, 400 Paß Stearinlichte, 3 Kufferbrechmaschinen, Kufferbretter u. dgl. m. (Die Posten Weine werden von 6 Fl., darüber jedes beliebige Quantum ausgebenen. Für reingehaltene Qualitäten sämtlicher Weine, Rums zc. wird Garantie geleistet.

J. H. Brandt,

Kreis-Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

Gegen mäßiges Honorar sucht ein fein gebildeter Kaufmann, welcher mit allen Comtoirarbeiten vertraut, eine Stellung als Privatsecretair.Adr. beliebe man bei **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Btg. niederzulegen.

Ein Hofverwalter, nicht zu jung, jedoch befähigt schriftliche Arbeiten zu besorgen, wird noch zum 1. Juli gesucht. Selbstgeschriebene Anträge werden mit Abschrift der Zeugnisse erbeten unter: W. O. poste restante Oldisleben.

Restaurations-Verkauf.

Meine Restauration

„Sanssouci“ bei Radegast,

Restaurationsgebäude, Stallung und Scheune neu, massiv, nebst guter Kegelbahn und einem ca. 3 Morgen großen Garten, welcher sich zur Gärtnerei eignet, bin ich gesonnen

Mittwoch den 24. Juni a. c.

Nachmittags 3 bis 5 Uhr

in meiner Wohnung zu Radegast meistbietend zu verkaufen und lade Reflektanten hierzu ergebenst ein mit dem Bemerken, daß eine Hinterlegung von \mathcal{R} . 50. für die Dauer des Termins zum Mitbieten berechtigt. — Anzahlung bei Uebnahme, welche sogleich oder Michaelis erfolgen kann, 1500 bis 2000 \mathcal{R} . Weitere Bedingungen liegen an dem Tage vor Beginn des Termins bei mir zur Einsicht aus.

Radegast i/Anhalt bei Station Stumsdorf, d. 11. Juni 1874.

Leopold Niemann, Weißgerbermeister.

Thüringer Gebirgs-Heu

in gepressten Ballen ist noch ein bedeutendes Quantum eingetroffen und gebe jeden Posten ab, auf Verlangen frei ins Haus, sowie auch nach jeder Bahnstation.

Friedrich Kraneis.

Bekanntmachung.

Die Einführung der neuen Reichswährung, welche für Preußen mit dem nächsten Jahre Gesetzeskraft erlangen wird, wird dem Geldverkehr eine ganz andere und im Augenblick noch kaum zu überschende Gestalt geben. Die Einschränkung der Papiergeldcirculation im Besonderen wird, so lästig und kostspielig die bunten Sorten der verschiedenen deutschen Staaten auch waren, manche Beschwerlichkeit im Gefolge haben, und ehe sich Geschäftsleute und Private mit der Geldrechnung und mit der Handhabung der Goldmünze selbst vertraut gemacht haben, wird lange Zeit vergehen. Was speciell den letzten Punkt anlangt, so wird immerhin das Wiegen der Goldmünzen ein zeitraubendes Geschäft bleiben, und wenn man erwägt, daß in jeder Hand diese Manipulation vorgenommen werden muß, so ist es wohl an der Zeit, sich nach einem Mittel zur bequemeren Handhabung des Geldverkehrs umzusehen. Dasselbe liegt nicht fern, wenn man daran denkt, dem Depositen-Verkehr eine größere Ausdehnung zu geben, und nach dem Beispiel aller großen Handelsplätze, damit den Cheque-Verkehr zu verbinden.

Die übertragbare Zahlungsanweisung (Cheque) gewährt jedem Mann, sei er Kaufmann, Gewerbetreibender oder Privatmann, die Annehmlichkeit, bei seinem Banquier über sein Guthaben zu verfügen, ohne daß er nöthig hätte, das Geld selbst zu empfangen und es dann wieder auszugeben. Es genügt das aber nicht allein, denn nur dadurch, daß die Gelegenheit zu bequemer Disposition über Geld geboten ist, wird dem Bedürfnis noch nicht ganz entsprochen. Hand in Hand damit muß auch ein Verkehr etablirt werden, der den zum Empfang von Geld berechtigten Mann in den Stand setzt, sich der direkten Annahme desselben von dritten Personen dadurch zu entziehen, daß er seinen Schuldner einfach anweist, auf sein Conto an seinen Banquier zu zahlen. Auf diese Weise können Miethen, Pächte, Zinsen und Schuldverbindlichkeiten jeder Art berichtet, und daß dies geschehen, lediglich durch Quittung nachgewiesen werden.

Ueberall, wo der Depositenverkehr in dieser Weise geregelt ist, hat er bald die größten Dimensionen angenommen, und sich zu einem solchen Bedürfnis gestaltet, daß er kaum wieder entbehrt werden kann, denn abgesehen von den ausgeführten Erleichterungen, kommt noch hinzu, daß Niemand gezwungen ist, seine verfügbaren Kapitalien selbst zu bewachen und aufzuheben und es verbindet sich damit der Vortheil, daß das Geld nicht zinslos liegen und dem großen Verkehr entzogen bleibt.

Dieser letztere Umstand ist von nicht zu unterschätzender Tragweite, und es würden sich die erheblichsten Summen ergeben, wollte man sich vergegenwärtigen, wie außerordentlich groß die Menge desjenigen baaren Geldes ist, welches sich als Reserve in den Kassen der Kaufleute, der Gewerbetreibenden und der Privaten von Halle und Umgegend als ganz ungenutzt vorfindet. Dasselbe allgemeine nutzbar zu machen, darf als ein erheblicher Gewinn für jeden gewerblichen Ort dann angesehen werden, wenn sich ein System, wie ich es angegeben habe, bei allen Schichten der Bevölkerung einbürgert, und da reichliche Erfahrungen diese Annahme bestätigen, so ist die von mir gegebene Anregung vielleicht doch geeignet, die Aufmerksamkeit der betreffenden Kreise auf diese Frage zu lenken.

Um dem Gesagten auch eine praktische Bedeutung zu geben, ist es natürlich nöthig, einen Centralpunkt zu schaffen, und mit Rücksicht darauf und aus den oben angeführten Erwägungen habe ich mich entschlossen, dem Depositenverkehr, bei welchem ich meinen Freunden bislang schon die möglichsten Erleichterungen einräumte, noch eine erweiterte Ausdehnung dadurch zu geben, daß ich den Einlegern von Geld dessen Zurückforderung durch Zahlungs-Anweisung (Cheque) gestatten will.

Die Einlagen können in beliebigen Beträgen, gleichviel ob groß oder klein, direkt oder durch andere Personen für dritte Rechnung an meiner Kasse geleistet werden, und es erfolgt deren Rückzahlung bis auf Weiteres:

- a. ohne vorherige Kündigung mit 1% Zinsen,
- b. nach sieben-tägiger Kündigung mit 2% Zinsen,
- c. nach einmonatlicher Kündigung mit 3% Zinsen,
- d. nach dreimonatlicher Kündigung mit 4% Zinsen,

frei von allen Spesen.

Der Zinsenlauf beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Tage.

Jeder Einleger von Geld erhält ein auf seinen Namen lautendes Rechnungsbuch, in welches die Zahlungen eingetragen, oder wenn sie gegen Quittung geleistet sind, nachgetragen werden.

Die Rückzahlungen erfolgen in der Art, daß es den Einlegern überlassen bleibt, das Geld gegen Quittung selbst in Empfang zu nehmen, oder durch Zahlungsanweisung (Cheque) die Abhebung bewirken zu lassen. Die auf Kündigung stehenden Beträge sind mit der vereinbarten Frist vorher anzumelden, während diejenigen, welche ohne Kündigung stehen, auf jedesmaliges Verlangen sofort bezahlt werden.

Unterbleibt bei gekündigten Beträgen die Abhebung am Fälligkeitstage, so hört die Verzinsung auf und das Geld steht täglich zur Verfügung. Soll über Beträge, die auf Kündigung stehen, ohne eine solche verfügt werden, so ist eine Vereinbarung zu treffen.

Bei meinem Hause zahlbare Wechsel können auf das Guthaben angewiesen werden.

Die Rechnungsbücher und die Zahlungsanweisungen „Cheques“ werden von mir zum Selbstkostenpreise geliefert, und die Quittungsformulare unentgeltlich ausgefolgt.

Die Rechnungsbücher sind zurückzuliefern, wenn über den ganzen Rest des Guthabens verfügt werden soll.

Sind die in den Büchern aufgeführten Geldbeträge einer Kündigung unterworfen, so ist die Vorlegung derselben zur Zinsberechnung nur einmal im Jahre und zwar im Januar erforderlich; es kann das aber, wenn es den Wünschen der Einleger entspricht, auch zu jeder andern Zeit geschehen, dagegen müssen diejenigen Rechnungsbücher, welche die Aufstellung über nach Sicht zahlbares Geld enthalten, jeden Monat zur Feststellung des Guthabens eingereicht werden.

Den Geldverkehr, wie ich ihn hier dargestellt habe, will ich mit dem ersten Juli c. aufnehmen und zwar, um den Uebergang zur Reichsgeldwährung vorzubereiten, gleich in der Markrechnung. Die Rechnungsbücher werden dem entsprechend die Quittung über Reichsmark, ein Thaler gleich drei Mark, enthalten, und es erscheint wünschenswerth, daß auch die Zahlungsanweisungen in dieser Währung erfolgen.

Die neue Einrichtung, die ich hiermit dem Handelsstande, dem Gewerbetreibenden und dem Privatmann biete, hat, wie ich glaube ein allgemeines Interesse, und ich fordere deshalb zur Benutzung hiermit ergebenst auf. Ob alles, was ich proponire zweckmäßig ist und den hiesigen Verhältnissen entspricht, muß die Erfahrung erst lehren; an der Hand derselben wird sich aber leicht verbessern und einfügen lassen, wo Mängel hervor treten, und da ich mir die Aufgabe gestellt habe, dem immer mehr sich entwickelnden Verkehr von Halle und Umgegend nach Kräften zu dienen, so werde ich auch diesem Zweige meines Geschäftes meine ganz besondere Aufmerksamkeit widmen. Unterfügt muß ich dabei natürlich von allen Seiten werden, denn ohne einen so regen Verkehr, daß er geeignet ist, das jetzt zinslos liegende Geld für das allgemeine Interesse nutzbar zu machen, wäre überhaupt der wesentlichste Zweck meiner Anregung verfehlt.

Abänderungen der hier aufgestellten Bedingungen werde ich durch die hiesigen Zeitungen dann bekannt machen, wenn sie sich als wünschenswerth erweisen. Dieselben gelten als verbindlich, wenn sie zweimal veröffentlicht sind.

Halle a. S.

H. F. Lehmann.

Man abonniert auf die
in Berlin
Ausnahme der Lage nach
Sonn- und Feiertagen
Täglich
erscheinende
Tribüne
Täglich!
mit der
illustrirten
humoristisch-satirischen
Wochenschrift
Berliner Wespen
als
Gratisbeilage

bei allen Postanstalten für
den Preis von 1 Thlr. 17¹/₂
Sgr. (resp. 1 Thlr. 21 Sgr.
3 Pf. mit Bringerlohn) pro
Quartal, in Berlin bei der
Expedition und bei sämtli-
chen Zeitungs-Spediteuren für
1 Thlr. 20 Sgr. vierteljähr-
lich incl. Bringerlohn. [H 12552.]
Bei ihrer aussergewöhnli-
chen grossen Auflage wird die
„Tribüne“ auch ferner ein
Insertions-Organ
ersten Ranges
bleiben. Der Insertionspreis
für die 6spalt. Zeile der „Tri-
büne“ beträgt nur 3¹/₂ Sgr., für
die 4spalt. Nonpareille-Zeile in
den „Berliner Wespen“
7¹/₂ Sgr.

Die Kaiserl. und Königl.
Hof-Chocoladen-Fabrik
von Gebrüder Stollwerck
in **Cöln** übergab den Verkauf
ihrer vorzüglichen Fabriкатe
in Halle den Herren
C. F. Bantsch,
C. H. Wiebach,
C. Eugling und
Condit. **Tankmar Enke.**

Eine Wohnung von 6 Stuben,
3 Kammern etc., mit Gartenbesuch,
steht zu vermieten
Leipzigerstraße 68.

Wuchererstr. Nr. 1 b ist die herr-
schaftlich eingerichtete Bel Etage zu
vermieten und 1. Juli oder 1.
October zu beziehen. Näheres bei
Herrn Beck daselbst.

Eisen zu Bau-
zwecken offeriren billigst
F. Prange & Co.,
Sudenburg, Magdeburg. Leipziger
Chaussee, an der Bahn.

Eiserne Gartenmöbel,

ausgezeichnet durch
Ehren-Diplom auf der
Gartenbau-Ausstellung in Halle a/S.,
halte in größter Auswahl zu billigsten Preisen
besiens empfohlen.
Gleichzeitig halte stets ein sortirtes Lager von
schmiedeeisernen
Waschtischgestellen,
Blumentischen,
Flaschenschränken,
Flaschengestellen,
Flaschenkörben,
Glaskugelständern etc.
Chr. Glaser in Halle a/S.,
gr. Klausstraße 24 u. kl. Klausstraße 9.

Montag den 15. Juni
Zwei grosse Extra-Militair-Concerte,
ausgeführt vom ganzen Trompetercorps des Magdeb.
Kürassier-Regiments Nr. 7 (Halberstadt) unter
Leitung des Stabstrompeters Herrn Grünert.
Weintraube Müllers Bellevue.
Nachmittags 3¹/₂ Uhr. Abends 8 Uhr.
Entrée 5 Sgr.
Billets à Stück 4 Sgr. sind vorher in der Cigarren-Handlung
von **C. F. G. Kitzing**, Schmeerstraße 43, zu haben.

Hôtel Hochstein

Leipzig

vis à vis dem **Vairischen Bahnhof.**
Comfortable Zimmer. Aufmerksame Bedienung.
Solide Preise.

Hühneraugenpflaster
von **Cassian Lentner** in Schwaz
in Tyrol, vertreiben schnell u. schmerz-
los **Hühneraugen, Leichbor-**
nen, Warzen etc. à Stück 15 S.,
pr. Dbd. 12 Sgr., zu beziehen durch
Albin Hentze,
Schmeerstr. 36.

Amerik. Pferdezahl-
Mais,
Bad. Saatmais,
Acker- u. Riesenspör-
gel,
Seradella empfiehlt
Ernst Voigt.

Gutkochende **Hülsenfrüchte**
bei **Ernst Voigt.**

Bleiröhren zu Wasserlei-
tungen von 1/4 - 2" l. Weite und
Walzblei in allen Dimensionen
empfiehlt **Ernst Voigt.**

Säcke u. Planen von ver-
schiedener Größe u. Qualität hält
stets großes Lager
Ernst Voigt.

Saamen-Dötter u. Hai-
dekorn empfiehlt
Ernst Voigt.

Einen tüchtigen zuverlässigen
Ueberlandschirmermeister und mehrere
active Kesselschmiede werden bei
dauernder Arbeit sofort zu engagir-
ren gesucht. Reisepesen werden
vergütet.
Crimmitschau.
F. Gutsche, Kesselschmiederei.

Bad Wittekind.
Sonntag den 14. Juni
Grosses Concert
v. **Halle'schen Stadtorchester.**
Anfang 3¹/₂ Uhr. **W. Halle.**

Café David.
Sonntag den 14. Juni
Abends
Grosses Concert
(Militairmusik).
v. **Halle'schen Stadtorchester**
Anfang 8 Uhr. **W. Halle.**

Im Garten zum **Prinz Carl,**
früher **Koch's Garten.**
Montag den 15. Juni
Abends

Grosses Concert
(Militairmusik) und
brillantes **Feuerwerk.**
Anfang 8 Uhr. **W. Halle.**

Wein-Agent gesucht.
Eine bestrenommierte Wein-gros-
shandlung 1. Ranges sucht einen
Agenten für den Verkauf von **El-**
sässer, Bordeaux- u. Bur-
gunder-Weinen. Nur solche,
die mit der Branche vertraut sind
und gute Referenzen aufweisen kön-
nen, wollen sich sub B. H. an Herrn
Rudolf Mosse in Straß-
burg i/E. wenden.

Coupon-Einlösung
der Preussischen
Hypotheken-Actien-Bank
(concessionirt durch Allerhöchsten Er-
lass vom 16. Mai 1864).
Am 1. Juli 1874 fällige Coupons
unserer
4¹/₂% Pfandbriefe Serie I. (rückz. 120%)
5% do. „ II.
werden vom 15. Juni a. c. ab an unse-
rer Kasse und den unten aufgeführten
Orten eingelöst.
Berlin, im Juni 1874.
Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten
Coupons geschieht durch uns
kostenfrei, auch halten qu. Pfand-
briefe als Kapitals-Anlage und im
Umtausch gegen gekündigte und
convertirte Anleihen empfohlen.
In Halle a/S.: **H. F. Lehmann.**
„ **Bitterfeld:** Hugo Quooss,
„ **Delitzsch:** C. F. Hennig,
„ **Eisleben:** Eisleber Disconto-
Gesellschaft,
„ do. Fil. der Thüring.
Bank.
„ **Erfurt:** F. Unger.
„ **Hohenmölsen:** Rudolf Aa-
germann.
„ **Leipzig:** Schirmer & Schlick,
„ **Mühlhausen i/Th.:**
Engelhart & Weimar.
„ **Naumburg a/S.:** Vor-
schuss-Verein.
„ do. A. Vogel.
„ **Querfurt:** Hugo Quooss,
„ **Torgau:** J. C. Jahn.
„ **Zeitz:** J. F. A. Zürn.

Brillen
mit den feinsten Krystallgläsern,
Nasenklemmer
in Gold, Glas, Silber und Stahl,
Lorgnetten
mit reizend ausgelegten Schaalen,
ganz neue Muster in größter Auswahl,
Operngucker und
Fernröhre
von unübertrefflicher Wirkung,
empfiehlt
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Salzmünder poröse
Steine habe noch größere Po-
sten sofort u. billigst abzugeben.
August Mann, Schiffesaal.

24.
6. **L. F. 12 Uhr.**
T. 3 Uhr.

25.
6. **F. E. V. 8¹/₂ Uhr.**
Wahl.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute Nacht 1 Uhr entschlief sanft
nach fünfwöchentlichen Leiden meine
liebe Frau, unsere theure Mutter,
Frau Caroline Brand,
geb. **Dörffstock.**
Diese Frauernachricht allen Freun-
den statt besonderer Meldung.
Siebenschnein, 13. Juni 1874.
Rechnungs Rath **Brand,**
Emilie Schellbach geb. Brand,
Anna Brand.

Telegraphische Depeschen.

Düsseldorf, d. 12. Juni. Die Delegatenversammlung des deutschen Handelstags hat in ihrer heutigen Sitzung ihr lebhaftes Bedauern darüber ausgesprochen, dass die vom deutschen Handelstags gegen eine Erhöhung der Eisenbahntarife geäußerten Bedenken keine Würdigung beim Bundesrathe gefunden haben. Zugleich hat dieselbe den ständigen Ausschuss des deutschen Handelstags zur Stellung mehrerer auf die Tarifierhöhungsfrage bezüglicher Anträge bei den einzelnen Bundesregierungen ermächtigt.

Westh, d. 12. Juni. Einer Meldung des „Vesti Naplo“ zufolge soll die zweite Hälfte der ungarischen Anleihe im Nominalbetrage von 150,000,000 Silbergulden erst dann realisiert werden, wenn sich günstige Gelegenheit dazu bietet. Wie das gedachte Blatt hinzusetzt, würden von dem Anleihe-Konfortium einstweilen der ungarischen Regierung die notwendigen Vorschüsse geleistet.

Venedig, d. 12. Juni. Heute ist hier der Katholikengroßversammlung eine Zahl der Teilnehmer beträgt etwa 500, unter ihnen befinden sich 3 Bischöfe. Zum Präsidenten wurde der Herzog von Salviati gewählt. Der frühere Deputirte Dondes aus Reggio hielt eine Rede gegen den liberalen Katholizismus.

Berfailes, d. 12. Juni, Abds. 7 1/2 Uhr. Nationalversammlung. Die zweite Berathung der noch übrigen Artikel des Municipalwahlgesetzes wurde zu Ende geführt, die Artikel wurden ohne erhebliche Abänderungen genehmigt, die Versammlung beschloß, demnächst die dritte Lesung des Gesetzes vorzunehmen. Die Gruppen der Linken verlangten darauf die Regierung darüber zu interpellieren, welche Stellung dieselbe einer Partei gegenüber einzunehmen gedente, die eine von der Nationalversammlung getroffene souveräne Entscheidung verlegen, ja derselben geradezu Troß biete. Der Minister des Innern erklärte sich zur Beantwortung der Interpellation bereit. Der Deputirte Bethmont von der Linken begründete darauf die Interpellation. Derselbe äußerte sich mißbilligend über die vom Minister des Innern in der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung abgegebene Erklärung und beschuldigte denselben, daß er die Rechte der Deputirten nicht genügend in Schutz nehme. Er beschuldigte ferner das gesammte Ministerium, daß dasselbe gemeinschaftliche Sache mit den Bonapartisten mache und daß es seiner Pflicht zuwider handle. Der Minister des Innern, Foutour, erklärte, er habe von den Worten, die er in der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung gesprochen, nichts zurückzunehmen. Die Organe der öffentlichen Gewalt thäten dardaus ihre Schuldigkeit. Das Vorgehen gegen Gambetta finde bis zu einem gewissen Punkte seine natürliche Erklärung in den bebauerwerthen Äußerungen, die hier in der Sitzung gefallen seien. Als Minister Mac Mahons werde er den demselben übertragenen Gewaltten Achtung zu verschaffen, er werde den Frieden zu erhalten wissen allen Verlusten gegenüber, die gemacht würden, denselben zu stören. Wer auch sich in Gegensatz zu den dem Marschall übertragenen Gewaltten stellen würde, dürfe darauf rechnen, daß die Minister sämtlich bereit sein würden, ihn zu bekämpfen. Der Deputirte Picard hob hervor, daß die heutige Äußerung des Ministers nur eine Verhäufung seiner gestrigen Erklärung sei und bestonte, die Nationalversammlung müße ihrer Souveränität Achtung verschaffen. Zugleich beantragte derselbe das Aussprechen eines Mißtrauensvotums gegen den Minister des Innern. Die Linke schlug eine Tagesordnung vor, in welcher die heutigen Erklärungen des Ministers als ungenügend bezeichnet wurden. Die Nationalversammlung beschloß indeß lediglich die einfache Tagesordnung und zwar mit 377 gegen 326 Stimmen.

Frankreich.

Paris, d. 11. Juni. Ueber die neuen Ereignisse, die sich auf dem Eisenbahnhofe von St. Lazare bei der heutigen Abfahrt der Deputirten nach Berfailes (um 1 Uhr 25 Minuten) wieder zutragen, wird der „Köln. Sta.“ berichtet:

Von 12 Uhr ab hatten sich über 150 Polizeiblenner mit mehreren Officiers de paix eingefunden. Dieselben waren an verschiedenen Punkten aufgestellt und ließen die Neugierigen, die sich in großer Anzahl eingefunden hatten, ruhig gewähren. Die Neugierigen waren theils einfache Zuschauer, theils Republikaner, theils Bonapartisten. Die letzteren zelaten sich mit den geheimen Agenten, die man natürlich sofort erkannte, auf dem vertrautesten Fuße. Gegen 1 Uhr trafen die Deputirten ein. Die Republikaner Rouvier und Veria erschienen zuerst. Ein verdächtiges Individuum tritt sofort an sie heran und ruft ihnen zu: „Da sind wieder die Deputirten, die ich in aller Unordnung sind.“ Rouvier wandte sich an einen Agenten, der neben dem verdächtigen Gestalten stand: „Sie sehen“, sagte er, „man infiltrirt die Deputirten.“ Der Deputirte General Caussier, der gerade herankam, rief aus: „Man organisiert ein System, um die Deputirten zu infiltriren.“ Der Deputirte Rouvier suchte während dieser Zeit einen Officier de paix auf, um sich zu beklagen, daß die Polizeiblenner duldeten, daß man die Deputirten belästige. Derselbe belästigte aber vollständig das Auftreten seines Agenten. In diesem Augenblicke erschien Gambetta in Gesellschaft des Deputirten Bioret, der bekanntlich die Eröffnung der geheimen bonapartistischen Regierung in der Kammer benannt hatte, im Saale. Einige Personen riefen: „Es lebe Gambetta!“ „Es lebe die Republik!“ Andere ließen den Ruf erhören: „Nieder mit dem Kaiserreich!“ Nun trieben die Polizeiblenner die Deputirten und die Menge mit ihrem gewöhnlichen Ruf: „Circulez, Messieurs“ vor sich her. Mehrere Deputirte erhoben Widerspruch, die Polizeiblenner hörten sich aber nicht daran. Einer rief aus: „Sie benutzen Ihr Mandat, um überall Scandal zu machen! Einer rief den General Guillemaut an der Schulter. Derselbe wandte sich um und rief dem Agenten zu: „Ich bin Deputirter und General“, aber derselbe hämmerte sich nicht darum, sondern hob ihn vorwärts, indem er sein „Circulez“ erhören ließ. Der Deputirte Tirard wurde von einem verdächtig aussehenden Individuum angefallen, aber er gab ihm einen Faustschlag, worauf dasselbe verschwand. Der Tumult wird immer fortwährend. Die Agenten treiben die Deputirten General Caussier, General Guillemaut, Laurent Pichat, Gent, de Mahy u. A. vor sich her, als wenn

es Abbel wäre. Die Deputirten Lefevre, de Mahy und Veria setzten sich zur Wehr. Erstere schlägt einen Agenten, der ihn beinahe niedergewrungen hätte, ins Gesicht, und wird, wie auch de Mahy und Lefevre verhaftet. Mahy reißt sich los, die zwei andern Deputirten werden nach der Wache geschleppt, aber freigelassen, als A. Grövy, der Bruder des ehemaligen Präsidenten der Nationalversammlung, reclamirt. Der Tumult wird immer fürchterlicher. Gambetta, der sein Fahrbißet noch nicht ankommen, wird, während er sich dasselbe geben läßt, fortwährend infiltrirt. Der Tumult wird immer größer, aber die Stunde der Abfahrt schlägt, die Deputirten fahren fort und die Menge verliert sich. Es wurden außer den Deputirten noch ungefähr acht Personen verhaftet. Nachschrift: 6 Uhr. Der Eisenbahnhof ist gegenwärtig von 500 Polizeiblennern besetzt. Niemand wird zugelassen, der kein Fahrbißet nimmt.

Paris, d. 11. Juni. Die Enthüllungen über die Umtriebe der Bonapartisten scheinen großen Eindruck auf Audiffret-Pasquier und seine 51 Freunde vom rechten Centrum gemacht zu haben, und es wäre nicht unmöglich, daß dieselben sich jetzt dem linken Centrum anschließen. Die Republikaner haben sich geeinigt, die Regierung zu unterstützen, welche Audiffret Pasquier zum Minister des Innern erheben wird. Selbst Gambetta und seine Freunde sollen dazu entschlossen sein. — Die bonapartisten Deputirten hielten heute Morgen eine Versammlung bei Rouher, um ihr nächstes Auftreten zu berathen. Dieselben beschloffen, ein Manifest gegen die Angriffe Gambetta's zu erlassen. — Alle Provinzialblätter sind voll von Berichten über die Feier des Frohnleichnamsfestes, an der sich überall die Behörden beteiligten. In Douai schlossen sich sogar, und zwar zum ersten Mal, die dortigen Richter des Appellationshofes in ihren rothen Roben an. Ganz ungewöhnlicher Pomp wurde in Orleans, dem Sitz des Bischofs Dupanloup, entwickelt; dort beteiligten sich die ganze Garnison mit ihren Generalen an der Spitze, die Mitglieder der verschiedenen Gerichte, der Präfekt und seine Beamten und die Gemeindebehörden und zahllose Perionen aller Stände an dem Zuge. In der Stadt waren zehn Altäre errichtet worden. Auf dem Lande figurirten alle Maires in der Procession, da man ihnen zu wissen gethan, daß, „falls sie ihrer religiösen Pflicht nicht nachkämen und mit dem guten Beispiel vorangingen, man sie absetzen werde.“

Aus der Provinz Sachsen.

(Eingelant.) Am 16., 17. und 18. Juni findet in Lützen eine landwirthschaftliche Ausstellung statt und sind die Anmeldungen hierzu von Maschinen und Vieh so zahlreich eingegangen, daß am 1. Juni der Schluß derselben erfolgen mußte. Was die Maschinen anbelangt, so wird die Probe derselben, welche am ersten Tage stattfand, nicht allein wegen der Mannigfaltigkeit und der großen Anzahl großartig, sondern auch interessant werden, da inländische und ausländische Fabrikate mit einander wetteifern werden. Am 2. Tage wird die Probe der Ackergeräthschaften stattfinden und sind dieselben in so verschiedenen Arten vertreten, daß auch hierbei ein jeder Besucher befriedigt sein wird. Die Ahierchau am 3. Tage wird aber wohl alle Erwartungen weit übertreffen, da nicht nur viel, sondern auch schönes und seltenes Vieh ausgestellt sein wird. Das Ausstellung Comité hat sich mit dem Arrangement die größtmögliche Mühe gegeben, wozu ihm freilich der schöne Platz, das Rosenthal, sehr zu statten kommt.

Halle, den 13. Juni.

Für das Fach der Pharmacie in der medicinischen Fakultät unserer Universität ist der bisherige Privatdocent Dr. Köhler zum außerordentlichen Professor ernannt worden.

Bei den Synodal-Wahlen in der Neumarkt-Parochie, welche gestern stattgefunden, wurden gewählt: Consistorialrath Prof. D. Köstlin als ordentlicher Deputirter, Gymnasialdirektor Prof. Dr. Rasmann als außerordentlicher Deputirter, Prof. D. Schlottmann als Stellvertreter.

In der diesjährigen zweiten Schwurgerichtsperiode, welche am nächsten Montag beginnt, werden zunächst folgende Fälle zur Verhandlung kommen.

Montag, d. 15. Juni. 1) Der Handarbeiter Brockerl aus Eisleben, Urkundenfälschung; 2) der Handarbeiter Stolle aus Pölsfeld, Bornahme unzüchtiger Handlungen; 3) der Handarbeiter Stolle aus Pölsfeld, Bornahme unzüchtiger Handlungen; 4) der Handarbeiter Stolle aus Pölsfeld, Bornahme unzüchtiger Handlungen.

Dienstag, d. 16. Juni. 1) Der Buchhalter Honigmann aus Alstedten, schwere vorläufige Körperverletzung; 2) der Buchhalter Honigmann aus Alstedten, schwere vorläufige Körperverletzung; 3) der Buchhalter Honigmann aus Alstedten, schwere vorläufige Körperverletzung; 4) der Buchhalter Honigmann aus Alstedten, schwere vorläufige Körperverletzung.

Mittwoch, d. 17. Juni. 1) Der Handarbeiter Kolke von hier, Raub und Erpressung; 2) der Handarbeiter Kolke von hier, Raub und Erpressung; 3) der Handarbeiter Kolke von hier, Raub und Erpressung; 4) der Handarbeiter Kolke von hier, Raub und Erpressung.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Aus Rom meldet man der „N. fr. Pr.“ von interessanten Gemälden auf Terracottaplatten, die man in einem etruskischen Grabe zu Cerveteri aufgefunden. Diese Platten dienen als Schmuß des Innern eines Grabes. Die Gemälde werden wegen der Feinheit des Aufstriches nicht, wie in Cornejo, wo der Luff ganz trocken ist, unmittelbar auf diesen, sondern auf geformte Platten von gebranntem Thon aufgetragen. Eigentümlicherweise ist die Composition auf allen Platten dieselbe: Nachtscenen mit zwei Sphingen. Die letztern liegen einander gegenüber und schauen sich gegenseitig an. Sie sind mächtig gefügelt und die Flügel nach alter Weise etwas gekrümmt; die Federn derselben sind abwechselnd roth, weiß und schwarz. Dagegen ist das Gesicht der Sphingen ganz weiß, das Profil mit rother Farbe umzogen, während Brauen, Pupillen und Wimpern schwarz gemalt sind. Ihre Brüste sind breit und stark ausgeprochen, die schwarzen Haare hängen aufgelöst über die Schultern herab, und der Ausdruck ihrer Züge hat mit dem kalten Blick und der brammen Haltung etwas Kräftiges und Unerklärliches. Oberhalb ihrer Körper zieht sich ein 15 Centimeter breites

Hand hin, auf dem mehrere ineinander verschlungene Fäden ebensoviele Kreise bilden.

— Unser Landsmann H. Brugsch, der unter den Aegyptologen in vorderster Reihe steht, hat auf einer Mauer in Karnak eine Namensliste von etwa 2000 Schriftstücken des alten Aegypten entziffert. Er wird dieselbe demnächst veröffentlichen.

— In Milwaukee ist Mitte Mai Professor Peter Engelmann, aus der Gegend von Kreuznach gebürtig, gestorben. Es war einer der verdienstlichsten und kenntnisreichsten Deutsch-Amerikanischen Schulmänner.

— Die Nachricht von der Ernennung des Hofraths v. Dingeldey zum Director beider Hoftheater in Wien wird officiell benachrichtigt.

— Der frühere Gatte der Frau Luuca Walbfelsen, Baron von A haben, hat sich jüngst in Wien mit Adele Grossi, einer Schwestern der Berliner Sängerin, vermählt.

Bereins- und Versammlungswesen.

— In den Tagen vom 19. bis 22. Juli findet in Leipzig das zweite mitteleuropäische Bundeschießen in Verbindung mit dem vierten Leipziger Preißschießen statt.

— Der diesjährige Congress sämtlicher Vereine und Zweigvereine, der Barbieri und Heilgeschäften des Deutschen Reiches findet am 13. und 14. Juni in Dresden statt. Gleichzeitig ist mit dem Congress eine Ausstellung mannigfacher Gegenstände verbunden.

Internationale landwirthschaftliche Ausstellung zu Bremen.

Bremen, d. 11. Juni. Auf dem Ausstellungsplatz sind bereits zahlreiche Ausstellungsgegenstände eingebracht, namentlich eine große Zahl von Maschinen und Geräthen, landw. Producten, Gegenständen für die Abtheilungen Formwirthschaft und Jagd, Gesäthe und Erzeugnisse wissenschaftlicher Forschungen. Das Bureau der Ausstellung selbst heute von seinem Lokale, Langenstraße, nach dem Verwaltungsgelände auf dem Ausstellungsplatz über.

Die Unterabtheilung V. der ersten Section Kaninchen dürfte großes Interesse erregen. Unseres Wissens nach repräsentieren sich diese Thiere zum ersten Male auf einer größeren Ausstellung in Deutschland überhaupt. Es betheiligten sich daran 15 Aussteller mit ca. 100 Kaninchen, darunter der Gabelbelegte Kaninchen-Züchterin, Vertreter A. Dolk, mit Wilderkaninchen. Die Hauptaussteller sind aber wohl die Herren Mörch u. Meyer, Kaninchenzüchter in Canstätt. Dieselben haben eine besonders reiche Auswahl der verschiedenen Rassen getroffen.

Der Ernat der freien und Hanfsaat Lübeck hat die Summe von 500 Reichsmark zu einer Prämie für einen hervorragenden Ausstellungsgegenstand Deutschen Ursprungs der Abtheilung VII landw. Producte und Fabricate ausgesetzt und dies dem Executiv-Comite angetraut.

Der Congress der Völkerer Interessenten wird am Montag, den 15. Juni, Abends 6 Uhr, im großen Saal des Gernerhauses, Angerikirchhoff, stattfinden.

Besonders reich wird die Abtheilung aus sein an Modellen und Sammlungen aller Art. Schwardt, Heilig liefert eine Collection sämtlicher bisher entdeckter Metalle in 64 Präparaten. Cittel, Heidelberg stellt 167 physikalisch chemische Präparate aus dem Thiere und Pflanzenreich aus. Das landwirthschaftliche Laboratorium der Universität Heidelberg sendet einen Respirations-Apparat für Pflanzen. Collectivausstellungen umfassen die Lehrmittel einer Landesschule, einer Realschule und der landwirthschaftl. Versuchsanstalt. Namentlich die letztere wird im hohen Grade anzusehen sein, denn sie enthält den großen und bedeutenden Apparat, welcher an der Hand praktischer Berichte der höheren landwirthschaftlichen Ausbildung dient; er wird auch den Laien erkennen lassen mit wie viel Scharfsinn und Aufmerksamkeit alle Vorgänge in der Natur beobachtet werden, um dadurch einen wahrhaft rationalen Betrieb der Landwirthschaft zu ermöglichen.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches u.

— Die Einnahmen der Halle-Corau-Südbener Eisenbahn betragen im Monat Mai d. J. 82,403 Thlr. im Monat Mai v. J. 65,470, in diesem Jahre also mehr: 16,933 Thlr. Im vorigen Jahre verminderte die Bahn bis Ende Mai überhaupt 280,543 Thlr. in diesem Jahre dagegen bis eben dahin 386,047 Thlr. also mehr: 105,504 Thlr.

Wollmarkte.

Dresden, d. 12. Juni. Unser heutiger Wollmarkt entwickelte beim Beginn ein frohes Geschäft, bei welchem die Producenten selbst die vorjährigen Preise erzielten; später verkaufte sich dasselbe, und Verkäufe waren nur mit einem Preiseabschlag von 2 bis 4 Thlr. pro Centner zu realisiren. Mittags war der Markt zu diesen Preisen so ziemlich geräumt. Das eingebrachte Quantum dürfte das vorjährige um etwas überlegen haben; die Wäsche lies mehrfach zu wünschen übrig.

Hallscher Tages-Kalender.

Donntag den 14. Juni:

Handwerker-Bildungsverein: Vm. u. Nm. Zeichen Veräufersstraße 5.
Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Nm. 3^{1/2}, in „Das Wittekind“ u. Ab. 8 im „Café David“.
Militär-Musikchor des Magdeb. Drag.-Regts. Nr. 6 (Schwarze): Nm. 4 in der „Weintraube“.
Commertheater (Brockhaus): Ab. 8 Eröffnung: „Doctor Robin“, Lustspiel. Hierauf: „Die schöne Müllerin“, Liebespiel. 3. Schluss: „Eine Weinprobe“, Schwank.

Montag den 15. Juni:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—1.
Schwurgericht. Vm. 8: 1) Der Handarbeiter Broedert a. Eisleben, Urkundenfälschung; Vertheidiger: Appell.-Ger.-Rat. Dr. Hoff. — 2) Der Handarbeiter S toll a. Pflersd., Verahme unächtiger Handlungen; Verth. Def. Stadtvorordneten-Versammlung: Nm. 4.
Städtisches Verhause: Creditionsstunden von Vm. 7 bis Nm. 1.
Städtisches Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—12, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 N. Ulrichstraße 27.
Spar-u. Vorschuss-Vereine: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—4 Brüderstraße 6.
Hörsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenbanke.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Veräufersstraße 5 Schreiben.
Etengraphischer Verein nach Stolze: Ab. 8 im „Welcher Hof“.
Schachclub: Ab. 7 Versammlung in Café Hoffmann, Brüderstraße.
Turnverein: Ab. 8—10 Übungsstunde in der Turnhalle.
Thiemer'scher Gesangsverein: Ab. 7^{1/2} Übungsstunde auf dem „Jägerberge“.
Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Ab. 8 im Garten z. Prinz Carl.
Militär-Musikchor des Magdeb. Kürassier-Regts. Nr. 7 (Grünert): Nm. 3^{1/2} in der „Weintraube“ u. Ab. 8 in Müller's Keller.
Commertheater (Brockhaus): Ab. 8: „Eine verfolgte Unschuld“. „Er ist nicht fischerthun“, „Weinrobe“.
Ausstellungen. S. v. H. 11's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter Leipziggr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Babel's Bade-Anstalt im Fürstentbal. Frisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder ab jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Beyer's Badeanstalt (früher Rade), Weidenplan Nr. 9. Täglich Cool, Mineral- und medicinische Bäder.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. Juni.
Kronprinz. Die Herrn. Rittergutsbes. v. Besser m. Gem. u. Mettler a. Berlin. Hr. Oberamtmann Lütich a. Wendisch. Hr. Offizier v. Wittke a. Berlin. Frau Rent. Anders m. Fam. a. Hamburg. Hr. Fabrikbes. Mertens a. Chemnitz. Die Herrn. Landw. Hohmann m. Gem. a. Berlin. Mische a. Chemnitz. Buss u. Wulf a. Königsberg. Die Herrn. Kauf. Fähringer a. Glauchau. Gener a. Nachen, Bauer a. Nordhausen, Dorab a. Magdeburg, Fiedler a. Leipzig, Halle a. Hanau.
Stadt Jülich. Hr. v. Lettenborn a. Hannover. Frau Ober-Unterrichtm. m. Fam. a. Thiermeroth. Hr. Kreisgerichtsrath Rothe a. Wolfshüt. Hr. Advocat Wiffen a. Dresden. Hr. Defon. Inspector März a. Braunschweig. Hr. Baumeister Selke a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf. Neumann a. Eßls. Kühne a. Leipzig, Krämer a. Frankfurt, Hedler a. Rubelsart, Westphal, Pühlsbaum u. Eppler a. Bitterfeld, Schmidt a. Oera, Becker a. Brandenburg, Sause a. Berlin, Freitag a. Salzmel.
Stadt Hamburg. Die Herrn. Rittmeister Baron v. Epichern u. Fehr. v. Woberslein a. Prag. Hr. Hofrath Baron v. Meyer a. Wien. Hr. Director Fischer a. Prag. Hr. v. Loder u. Berlin. Hr. König. Bankcaffier Brosin a. Strassburg. Hr. Rittergutsbes. Schulz m. Gem. a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Kottfeyer a. Hemscheldt, Marx u. Ebnelder a. Berlin, Mandel a. Hanau, Selke a. Waldheim, Herzbach a. Eßls, Böttcher a. Cottbus, Köpfer u. Klausner a. Frankfurt.
Goldene Kugel. Hr. General-Agent Strube a. Cassel. Hr. Bauunternehmer Niemann a. Lamsil. Die Herrn. Ingenieur Hofmann a. Zeitz, Verkleinung a. Eckwisch. Hr. Dr. med. Hartmann a. Wuppertal. Hr. Baumeister Straub m. Fam. a. Heideberg. Hr. Rent. Altmart a. Breslau. Hr. Wirtinfor Klingner a. Weidenweg. Die Herrn. Kauf. Schulz a. Hamburg, Gleiberg a. Leipzig, Simon a. Magdeburg, Wolf m. Gem. a. Braunschweig, Eger a. Braunschweig, Aron a. Berlin.
Goldene Rose. Hr. Canz. min. J. Ende a. Ermelschen. Hr. Lehrer Mähler a. Zeitz. Frau W. Lippert a. Meiningen. Hr. Pastor Hillmers a. Mühl. in Pommern. Hr. Gasmistr. Lengan a. Erpenstedt. Hr. Schmeiser Winkler a. Altendorf. Hr. Gasmistr. Braumann a. Chemnitz. Hr. Collaborator Engel a. Mühlheim a. Rh. Die Herrn. Kauf. Storch a. Naumburg a. S., Döbermann a. Mühlhausen.
Musiker Hof. Hr. Schiller a. Mühlhausen. Hr. Baumeister Vogel a. Potsdam. Hr. Dr. med. Haring a. Magdeburg. Hr. Gutbes. Schulze a. Schleien. Hr. Fabrik. Wiffens a. Müchendorf. Hr. Pastor Böllner m. Frau a. Charlottenburg. Hr. Professor Erdmann a. Eßls. Hr. Privat. Erdner a. Ansbach. Hr. Schul-Director Dr. Kies a. Augsburg. Frau Rent. Schell m. Kinder a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Schiller a. Helsen, Thieleheim m. Gem. a. Leipzig, Vogel m. Gem. a. Mainz, Hammerschmidt a. Dresden.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

13. Juni 1874.

Berliner Fonds-Börse.

Vergleichs-Marktsche 81^{1/2}. Eßls. Wenden 119^{1/2}. Rheinische 130^{1/2}. Deßter. Staatsbahn 191^{1/2}. Lombarden 84. Deßter. Creditactien 130^{1/2}. Amerikaner 100^{1/2}. Preuß. Consolidirte 106^{1/2}. — Tendenz: geschäftlos.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juni 84. September/October 78^{1/2}. Roggen. Juni 88^{1/2}. Juni/Juli 88^{1/2}. Juli/August 86^{1/2}. Sept./Octbr. 85^{1/2}. Gerste loco 53—75. Hafer. Juni 82^{1/2}. Spiritus loco 23 ^{1/2} 20 ^{1/2} Juni/Juli 23 ^{1/2} 20 ^{1/2} Sept./Octbr. 22 ^{1/2} 16 ^{1/2} Ruböl loco 20. Juni/Juli 19^{1/2}. Septbr./October 20^{1/2}.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 13. Juni 1874.

Vergleichs-Marktsche St. Act. 81^{1/2}. Berlin-Anhalt. St. Act. 141^{1/2}. Breslau Schmelz. Freib. St. Act. 96^{1/2}. Berlin: Eretitiner St. Act. 150^{1/2}. Eßls. Wenden St. Act. 119^{1/2}. Mainz-Ludwigsbafen St. Act. 130^{1/2}. Oberlohnische St. Act. A. C. 158^{1/2}. Rheinische St. Act. 130^{1/2}. Rechte Ober-Lothar-Dahn St. Act. 118^{1/2}. Thüringer Eisenbahn St. Act. A. 118^{1/2}. Namdtsche St. Act. 44^{1/2}. Marktsche Wosen St. Act. 38^{1/2}. Lombarden 84. Franzosen 191^{1/2}. Deßter. Credit-Act. 130^{1/2}. Braunschweiger Credit-Act. 69^{1/2}. Darmf. Bank-Act. 145. Disconto-Comman. Antb. 104^{1/2}. Dortmunder Union-Act. 51^{1/2}. Louise Elisabeth 80^{1/2}. Hibernia & Schamrock 79^{1/2}. König Wilhelm 60. Laurabütte 101. Commerener 82^{1/2}. — Tendenz: geschäftlos.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

„Revalescière Du Barry von London“.

Keine Krankheit vermag der vorzüglichsten Revalescière du Barry zu widerstehen und bewahrt sich dieselbe ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Nagen, Nerven, Brust, Lungen, Leber, Drüsen, Schleimhaut, Athem, Blasen, und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verhärtung, Diarrhöe, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserleiden, Fieber, Schwindel, Blutausflüsse, Nervenleiden, Hysterie und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Amalgam, Nervenmalesus, Blute, Bluthochdruck. — Auszug aus 80,000 Certificaten über Erholungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat Nr. 79,810. Düsseldorf, 9. November 1872.

Meine Tochter litt seit mehreren Jahren periodisch an sehr heftigen Krämpfen und Erbrechen. Nach kurzem Gebrauch Ihrer Revalescière ließen beide Uebel nach und erfuhr sich meine Tochter seitder einer ganz beneidenswerthen Gesundheit. Bei einer anderen Dame, die an gänzlicher Anästhetie litt, erzielten einige Packete Revalescière hin, um sie in der Stand zu setzen, alle Speisen zu genießen und zu verdauen. Ich kann daher diese köstliche Nahrung mit bestem Gewissen empfehlen. E. A. Kemm, Wwe.

Certificat Nr. 73,800. Mohács, 20. December 1871.

Ichre berühmte Revalescière drei Monate lang gewossen und dadurch mein vieljährig abgabtes Hämorrhoidal-Leiden gänzlich gelöst, hat mich veranlaßt, dieses ausgezeichnete Heilmittel einem meiner guten Freunde, der an Schwindel lüdt leidet, zum Gebrauch anzurempfehlen. Jos. Ulein, Baumeister.

Nährhafter als Fleisch, erparnt die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.
In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Biscuiten: Büchsen a 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße, und in allen Städten bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specer- und Delicateessenhändlern. In Halle durch Albin Genge, Edmeyer, Weißenfels; Gustav Lohse. Merseburg: Stadt-Apotheke.

Bekanntmachungen.

Ladendiebstahl. Am 9. d. M. ist in dem Cohn'schen Laden hier selbst gr. Steinstr. 73 eine Frau bei dem Stehlen von Sachen betroffen worden, deren Festnahme jedoch nicht erfolgt ist. Sie wird beschrieben als ansehend vom Lande, etwa 50 Jahre alt, nicht groß, bekleidet mit braunem Kleide, schwarzem Shawluch und schwarzem Rock mit Atlasrüsche und schwarzen Streifen.

Derselben sind nachstehende, ansehend ebenfalls gestohlene Gegenstände: 1. eine graue, weiß-gemusterte Fischdecke, 2. eine roth, blau und weiß gestreifte Schürze, 3. ein weißes Taschentuch, 4. zwei Enden schwarzes Band, 5. ein Stück schmales schwarzes Sammetband, 6. ein Stück schwarze Spitzen, 7. drei Stück neue schwarzeidene Tücher, 8. vier Stück dergl., 9. zwei Stück dergl. abgenommen, welche in meinem Bureau zu Ansicht bereit liegen.

Ich bitte um Verhaftung und Zuführung.

Halle, den 11. Juni 1874.

Der Staats-Anwalt.

Schwerer Diebstahl. In der Nacht zum 7. d. Mts. sind aus dem Hinterhause, Lindenstraße 4, mittelst Einbruchs und Einsteigens gestohlen worden: 1 Deckbett und 1 Kopfkissen mit roth gestreiftem Ueberzug und blau gestreiftem Zalet und 1 Bettuch geg. B. T. Anzeigen ersuche ich mit zu erstatten und warne vor der Erneuerung der Betten.

Halle, den 12. Juni 1874.

Der Staats-Anwalt.

Eine Verurtheilung wegen Sachbeschädigung, welche heute erfolgte, dürfte in weiteren Kreisen, namentlich auch für Diebigen, welche es lieben, Andern hinterrücks Schaden zuzufügen, von Interesse sein. Ein Knecht, welcher seinem Grolle gegen den Dörschulzen durch heimliches Umbrechen von 17 dem Schulzen gehörigen Pflaumentäumen Luft gemacht, wurde in der heutigen Gerichtssitzung wegen dieses Baumfrevels, bei dessen Verübung er von Niemand bemerkt worden, zu vier Monat Gefängniß verurtheilt.

Halle a/S., den 12. Juni 1874.

Der Staats-Anwalt.

Bluthusten,

einer der gefährlichsten und quälendsten Krankheiten, wird mit der geeigneten zeitlichen Behandlung am sichersten und erfolgreichsten durch die weltberühmten **Walzpräparate**, das **Walzextract-Gesundheitsbier**, die **Walz-Gesundheits-Chocolade** und die **Walzbonbons** des Kgl. Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin besichtigt. „Mein Mann litt diesen Winter beinahe ein Vierteljahr an furchtbarer dem Bluthustn, so daß die Aerzte an seinem Aufkommen zweifelten. Schließlich bestellte ich 25 Flaschen von Ihrem vorerwähnten **Walzextract-Gesundheitsbier**, das ein über alle Erwartung günstiges Erfolgs gehabt hat. Der Husten hat sehr nachgelassen und der Auswurf sieht besser aus, der Kranke geht der Genesung entgegen. Frau **asterin Sophie Schirlik** in Seb see bei Erfurt.“ „Eenden Sie mir von Ihrer vorjählichen **Walz-Gesundheits-Chocolade**.“ **M. von Bredow** auf Schloß Ulfst bei Bönberg.

Verkaufsstelle bei **D. Lehmann** in Halle, General-Depot, Leipzigerstraße 105.

Nitterguts-Verpachtung.

Ein Nittergut in einem Orte von 1600 Einw., welcher Bahnstation, nahe Stadt (Milchverkauf dahin), mit ca. 1000 Morg. sehr gut. tiefgründigen Feld, Inv. ca. 80 St. Rindvieh, ca. 900 Schafe, 14 Pferde, 6 Zugschfen, ca. 50 St. Schweine, ist auf 10 Jahr zu cediren, auf Wunsch prolongirt die Gutsheerlichkeit noch länger. Zur Uebernahme gehören ca. 20.000 \mathcal{H} . Näheres durch

K. Kreuter, Weimar.

Geschäfts-Verkauf.

Wegzugshalber ist ein altes stotres **Cigarren- u. Spiritus-Geschäft**, das einzige derartige am Platze, von ca. 15.000 Einwohnern, reiche Umgegend, frequenteste Straße, zu verkaufen und mit ca. 1000 \mathcal{H} . sofort resp. bis 10. October zu übernehmen. Gest. Adressen sub **A. L. # 1292** befördert die **Annoucen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Herrenschaftsgutsverkauf.

200 Morg., Eib.-St. in Kurhessen, mit lebendem u. tobtm Inventar. Fr. Dff. bef. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. unter E. H.

Ein kleineres **Haus** inmitten der Stadt wird zu verkaufen beabsichtigt. Forderung **5000 \mathcal{H} .** Näheres bei **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Bekanntmachung.

Vom **1. October c.** ab soll auf hiesigem **Magistrats-Bureau** ein **2. Registraturbeamter** angestellt werden, welcher zugleich als **Secretair** für den Civilstandsbeamten zu fungiren hat.

Das jährliche Gehalt beträgt **400 \mathcal{H} .**, welches von **5 zu 8 Jahren** um **50 \mathcal{H} .** bis zu dem **Normalaltage von 600 \mathcal{H} .** steigt. Civilverorgungsberechtigte Personen, welche correct und eine schöne Hand schreiben, werden aufgefördert, binnen **4 Wochen** unter Einreichung ihrer Atteste und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes sich bei uns zu melden.

Staßfurt, d. 11. Juni 1874.

Der Magistrat.

Haus- und Grundstücks-Verkauf.

Unser in **Gröulwig** bei Halle gelegenes Wohnhaus mit Scheune, Ställe, einem ca. 1 Morg. enthaltenden Hof- und Gemüsegarten und 7 Morg. 44 \square Ruth. Acker, wollen wir Interessenten ertheilungshalber sofort aus freier Hand verkaufen.

Kaufinteressenten wollen sich gefälligst an mich wenden.

Julius Schulze

in Gröulwig Nr. 52.

Ein junger Kaufmann wünscht sich zu verändern und sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, eine möglichst selbstständige und dauernde Stellung im Comptoir eines Fabrikgeschäfts.

Geneigte Offerten sub **K. H. # 1255**, befördert die **Annoucen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Feldhüter-Gesuch.

Für die **Ammendorfer Nitterguts- und Gemeindefürsorge** wird zum sortigen Antritt ein **Feldhüter** gesucht. Monatlicher Gehalt **20 \mathcal{H} .** bei freier Wohnung. Qualificirte Bewerber haben sich bei der Gutsverwaltung in **Beeßen** zu melden.

Ein junger **Mann, 23 Jahr alt, der bereits im Bank-, Waaren- u. Fabricationsgeschäft thätig war, sucht unter bescheidenen Ansprüchen für sofort oder später Stellung auf einem Comtoir. Adressen werden sub **F. M. 25** durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. erbeten.**

Pacht-Cession.

Eine Mühle mit 4 Mahl- u. 1 Lohngange, 70 Morgen Feld u. Wiesen, Pachtbauer 12 Jahr, soll sofort cedirt werden. **Adalbert Kriele, Brunoßwarte 10 b.**



Auf der Braunkohlengrube „**Robert**“ in **Wansleben** werden **Kohlen** bis auf Weiteres **Nachmittags** nicht verkauft.

Die Grubenverwaltung.

Für ein Eisengeschäft wird ein in dieser Branche erfahrener junger **Commiss** gesucht. Antritt pr. 1. Juli. Offerten wolle man sub **Z. # 14** an **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Btg. niederlegen.

Mehrere jüngere Verwalter, selbst **Wirthschafterinnen**, 3 **Hofmeister** und **Deconome**-Lehrlinge erhalten gute Stellen. **C. C. Hofmann, Leipzigerstr. 44, 1 Tr.**

Ein Kupferschmied,

durcharaus tüchtig, practisch und erfahren, speciel in dem Bau von **Brennerei-Apparaten** bewandert, wird als **Werkmeister** für eine größere, alt renommirte **Kupferschmiederei** in der **Provinz Preußen** möglichst sofort zu engagiren gesucht. Gest. Offert. mit Angabe der Gehaltsansprüche und der Verhältnisse unter **Beifügung von Zeugnissen** sub **J. Y. 8075** befördert **Rudolf Mosse** in **Berlin SW.**

Heirathsgesuch.

Ein junger intelligenter **Mann** von angenehmem **Aeußern, Kaufmann**, Inhaber eines lucrativen **Geschäfts**, wünscht sich zu verheirathen. Da es ihm an **Damenbekanntschaft** mangelt, wählt er diesen **Weg** und bittet reflectirende **junge Damen** oder **Wittwen** im **Alter** von **22-30 Jahren**, mit einem **disponiblen Vermögen** von etwa **2000 \mathcal{H} .**, Adresse mit **Photographie** an die **Annoucen-Exped.** von **Rud. Mosse, Halle a/S.**, unter **Ciffre B. W. # 1297** vertrauensvoll abgeben zu wollen. **Photographie** auf **Wunsch** zurück. **Discretion** Ehrensache.

Einen **Fischergehülfsen** sucht **Waldner, Orgelbauer**, gr. Klausstraße 15.

Engagement-Gesuch.

1 **jung. Mädchen** aus guter **Familie** sucht ohne **Salair** in einer **Predigerfam.** ob. bei einer **Dame** **Stellg.**, wäre auch **geneigt**, ein kl. **Kostgeld** zu zahlen.

1 **geb. junge Dame**, geb. aus **Hamburg**, die **besäß**, ist, **Kindern** in **Anfangsgr.** in **franz.** u. **engl. Sprache**, sowie **Musik** zu **geb.**, mit **best. Zeugniss**, sucht **Engagem.** als **Erzieherin**. **Näh.** im

Comt. von Emma Lerche, gr. Klausstr. 28.

Ein **junges kräftiges Mädchen**, welches die **Landwirthschaft** erlernen will, wird **gesucht**. Näheres durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein Hühnerhund,

1 **Jahr alt**, schön und **dressirt**, ist zu **verkaufen**. **Bon wenn?** sagt **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. B. 3.

400 **Weide**-Hammel stehen zum **Verkauf** beim **Viehhändler Koch** in **Nauendorf** (Bahnhofstation).

Ein **junges Mädchen** aus **guter Familie**, welche im **Weißnähen** und **Schneidern** einige **Kenntnisse** besitzt, wird für ein **feines Geschäft** gesucht. — Zu melden bei **Otto Giseke, gr. Steinstraße 11.**

Ein **gebiegener 1. Verwalter** sucht per 1. Juli **Stellung**, 2 **jüngere Verwalter** werden **gesucht**, sowie 1 **junges Mädchen** zur **Erlernung** der **Wirthschaft** u. ein **junger Mann** aus **gebildeter Familie** zum 1. **October**. **Adalbert Kriele, Brunoßwarte 10 b.**

Ein **zuverläss. Mann**, 25 **Jahr alt**, **Rechnungsführer** u. **Material-Bev.** einer **größ. mech. Werkstatt**, wünscht sich zu verändern. **Gesäll. Frco.-Dff.** unter **B. M. 100**, poste rest. Halle a/S. erbeten.

Commis-Gesuch.

Ein Materialist, der seine Lehrgzeit beendet, von seinem Prinzipal gut empfohlen ist, findet pr. 15. Juli oder 1. Aug. eine Stelle, wo er sich weiter ausbilden kann. Adressub W. H. abzug. an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. B.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Lehrling findet in einem Material- u. Fabrikgeschäft sofort oder p. 1. Oct. eine Stelle unter billigen Bedingungen. Adressub an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. B.

Ein junger Deconom, 12 Jahre in der Landwirtschaft thätig, mit sämtlichen landwirtschaftl. Maschinen und der doppelten Buchführung vertraut, gegenwärtig auf einer großen Domaine als Inspector thätig, sucht zum 1. oder 15. Aug. anderweitige Stellung. Adressen unter Chiffre A. B. 154 durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig. erbeten.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande wird sogleich oder 1. Juli zu mieten gesucht **Wilhelmstr. 38 p.**

Auf dem Rittergute Schrenz bei Stumsdorf wird zu sofort oder 1. Juli ein Hofmeister gesucht.

Mehrere gut empf. Mädchen und 1 Kindermuhme w. gef. d. **C. C. Hofmann**, Leipzigerstr. 44, 1 Tr.

Offene Stellen

für 6 Restaurations-Kellner, 4 Zimmer- und 5 Saalkellner, 1 Koch, 2 Kochmamsells und 1 Hausbürsche werden sofort gesucht durch **F. A. Bergerling**, Leipzigerstr. 81.

Ein Hausknecht wird zum 1. Juli gesucht im Gasthof zur alten Post in Merseburg.

Sophas,

große Auswahl, verschiedene Muster, dauerhaft gearbeitet, verkauft billigst **Geiststraße 24.**

Blätter-Taback

in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfehlen. [H. 32504.]

Seydel & Sonntag, Leipzig, Kofstraße Nr. 2.

Buschenthal's Fleischextract

in 1/1, 1/2, 1/4 u. 1/8 B. Büchsen, sowie **Condensirte Milch** in Büchsen à 10 Gr. empfiehlt **Otto Strömer.**

Sprengpulver

in 2 U.-Packeten à 11 Gr., sowie **Zündschnuren** à St. 2 1/2 Gr. empfiehlt **Otto Strömer.**

Bei Entnahme größerer Quantitäten zum Fabrikpreis.

Lachsforellen, Bratheringe, Rollheringe,

f. marinirte Heringe empfiehlt **Otto Strömer.**

Frischer Kalk

Donnerstag den 18. Juni in der **Siebichener Amtszegelei.**

Ein 1 1/2 jähriger Buchbulle steht zum Verkauf bei **Kohlbach** in Nauendorf a/P.

Hülsen sind abzulassen **Fischerplan Nr. 6.**

Vogelschiessen in Zeitz.

Das diesjährige solenne Vogelschießen in Zeitz findet in der Zeit vom **2. bis 10. August e.** statt. Freunde gefelligen Vergnügens laden wir zur zahlreichen Theilnahme hiermit ein.

Künstler und Inhaber von Schaubuden wollen sich in der Kürze und unter genauer Angabe des benötigten Platzes bei uns melden. [H. 5570 d.]

Zeitz, den 8. Juni 1874.

Die Schützen-Direction.

Jacob Broich's Weinhandlung
(Carl Boerner),
grosse Märkerstrasse 14,
täglich frische Erdbeer-Bowle.

Neue Berichte

über die heilkräftige Wirkung des Kräuterparabalsams **Esprit des chevoeux** von Hutter & Co. in Berlin, Depot bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109.

Auch ich nehme Veranlassung, Ihnen meinen aufrichtigsten Dank zu sagen für die vortreffliche Wirkung Ihres **Esprit des chevoeux**, welches mir nach Verbrauch von 3 Flaschen à 1 Fl. einen schönen Haarwuchs verschaffte und mit Recht verdient gelobt zu werden.

Wien, d. 27. Mai 1874.
Oberbeck, Finanz-Beamter.

Seering & Lange,
Leipziger Straße Nr. 95,
empfehlen

Briquettes, Presssteine, Zwick, Steinkohlen, Böh. Braunkohlen zu den billigsten Tagespreisen.

Eine neuankommende Kuh mit Kalb verkauft **Planena Nr. 7.**

Frister & Rossmann
Familien-Nähmaschine.
Vertretung und Lager in Halle bei
Jul. Herm. Schmidt
(Carl Nockler),
Schmeerstr. 29.

Von den rühmlichst bekannten **Timpe'schen Kraftgrüen**, Kindernahrungsmittel ersten Ranges, hält stets Lager in Packeten 8 u. 4 Gr.
L. Birkhold in Löbejün.

Steinkohlen u. Coaks, u. zwar: engl. u. westph. Schmelz- u. Gaskohle, zwick. Stuben-, Locomobil- u. Kesselkohle, sowie westph. Schmelz- u. zwick. Stubencoaks, auch böhm. Braunkohle, Presssteine u. Briquettes (sogen. Chocladendst.) offerirt billigst
Gustav Mann junior, Magdeb.-Leipz. Bahnhof u. grosse Ulrichsstr. 11.

Baumaterialien, als: Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, engl. u. steil, Portland-Cement, engl. u. d-utsche Chamottesteine, Chamotteteihl, Daehpappe, Asphalt, Steinkohlenteer, Steinkohlen- u. Kieantheer etc. offerirt billigst
Gustav Mann junior, Magdeb.-Leipz. Bahnhof u. grosse Ulrichsstr. 11.

Eine sehr starke Hannöversche **Stute**, für jedes Gewicht, Fuchs, 7 Jahr alt, vollkommen geritten, beim Schießen stehend, 4 1/2 Zoll, zu verkaufen. Preis **500 Th.** **Zorgau a/E.** durch **Thierarzt Bucher**, Königstraße.

Eine noch gute offene Droschke steht zu verkaufen in **Brönnitz 8.** Auf der Mineralöl-Fabrik am Dreierhause bei **Dömitz** steht ein einspänniger Kutschwagen mit Pferd und complettem Geschirre zu verkaufen.

Ponny-Gesuch.

Zwei kinderförmige frische Ponny's von 120 bis 125 Cent. Höhe werden zu kaufen gesucht. Adressen unter H. 32804. an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Eine frischmilchende Kuh mit Kalb verkauft **Delitz a/B.** Nr. 15.

Eine neuankommende Kuh mit Kalb verkauft **Walther** in Kleinfugel.

Gold u. Silber

Diamanten, Perlen, Münzen, Uhren etc. kauft zu höchsten Preisen **J. Wolf, Juwelier, Leipzig**, Barfußgäßchen 1 gegenüb. d. Kaufh.

Apotheker **Benemann's „Koryfon“** vertilgt sofort radikal **alle Wanzen** u. deren Brut. Nur echt à Fl. 5 Gr. bei **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36. Halle.

Eiserne Förder- und Abraum-Wagen,

von beiden Seiten zum Kippen, hat stets vorräthig und übernimmt größere Lieferungen zu den billigsten Preisen die **Maschinenwerkstatt** von **C. W. Schumann** in Weissenfels a/S.

Gefrauste Noßhaare, rein und gemischt in allen Sorten, **Indiafaser, Alpengras, Polsterwerg** u. Gurten empfiehlt billigst **Carl Schulze**, Kl. Ulrichsstr. 31.

Nohe Noß- und Ochsenhaare kauft fortwährend **Carl Schulze.**

annoncen aller Art werden prompt und zu Original-Preisen an alle sießigen und auswärtigen Zeitungen befördert durch **J. Barck & Co.**, gr. Ulrichsstr. 47.

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 2—6 Jahren, welcher für Sommer u. Winter geeignet eingerichtet ist. **Berv. Hauptmann Köfler**, Gottesackerstraße 11.

Wohnungs-Vermietung.

In meinem Hause, **Brunnenstraße 11** zu **Siebichenstein**, ist noch die **Parterre-Etage** im Ganzen oder getheilt p. 1. Juli e. an anständige Leute zu vermieten.

H. Reichardt jun.
1 gut möbl. Wohnung zu vermieten **Leipzigerstr. 44, 1 Tr.**

Eine freundl. möbl. Stube mit Kammer, vorn heraus, an 1 ob. 2 Herren zu vermieten **Herrenstr. 9.**

Englische Bart- u. Kopfhaar-Erzeugungstinctur!

Dieselbe erzeugt bei selbst noch jungen Leuten in kurzer Zeit den üppigsten **Bartwuchs**; auf Platten, Gläsen das vollste Haar, verhindert das Ausfallen der Haare und kräftigt und verfräht jeden Haarwuchs. Nur allein echt à Fl. 10 Gr. zu beziehen durch **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36.

Hölzer

in Längen bis zu 24 Fuß werden zum Säneiden angenommen. **Mühle zu Trotha.**

Anerkennung.

Herrn **J. Oshinsky** in Breslau, **Carlsplatz 6.** Ihrer **Universal-Seife** verdanke ich, daß mein Leiden am linken Fuße geheilt ist. Ich bitte mir ferner 6 Kransen Universal-Seife aus und den Betrag wollen Sie durch Vorfuß nehmen. **Gerdshagen** bei **Wangerin** in **Pommern**, d. 22. Februar 1874. **Luise Antscher**, Wirtin. Zu beziehen: **Halle** bei **Albin Hentze**, Schmeerstraße 36.

Ein Handfodt mit weißer Wäsche von **Schlettau** bis **Passendorf** verloren. Segen Belohnung abzugeben im „**Gold. Herz**“ in Halle.

Dank.

Dem Bergarbeiter **Wilhelm Leonhardt**, welcher am 11. d. M. unsern Sohn vom Ertrinken rettete, sagen wir hierdurch unsern wärmsten Dank.

Dieskau, den 13. Juni 1874. **Wilhelm Seiffert** und Frau.

Dank.

Zurückgekehrt von dem Grabe unseres einzigen und innig geliebten Sohnes **Friedrich Franz Amelang** fühlen wir uns gedungen, den Jünglingen u. Jungfrauen, die seinen Sarg so reich mit Palmenzweigen, Krönen und Kränzen schmückten und in zu seiner Ruhstätte trugen und geleiteten, dem Herrn **Pastor Simon** für die trostreichende Rede am Grabe, dem Lehrer und der Schuljugend für den Gesang, lieben Freunden, Verwandten und Bekannten, die ihm das Ehrengelocke gaben, sowie Allen, die so innige Theilnahme an unserm herben Schicksal bewiesen, unsern herzlichsten Dank zu sagen. Gott wolle Allen ein reiches Vergeltes sein.

Zeicha, d. 11. Juni 1874.

Die Familie **Amelang.**